

# Halbjahresfinanzbericht



2019

# Geschäftsentwicklung im Überblick

## Geschäftsentwicklung im Überblick

|                       | 30.06.2019 | 31.12.2018 | Veränderung <sup>1</sup><br>% |
|-----------------------|------------|------------|-------------------------------|
| <b>Daten zur Bank</b> |            |            |                               |
| Mitglieder            | 114.452    | 113.455    | 0,9                           |
| Kunden                | 470.380    | 458.770    | 2,5                           |
| Mitarbeiter           | 2.452      | 2.523      | -2,8                          |
| Standorte             | 85         | 85         | -                             |

|                | 30.06.2019<br>Mio. Euro | 31.12.2018<br>Mio. Euro | Veränderung <sup>1</sup><br>% |
|----------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------------|
| <b>Bilanz</b>  |                         |                         |                               |
| Bilanzsumme    | 48.021                  | 45.376                  | 5,8                           |
| Kundenkredite  | 36.129                  | 34.652                  | 4,3                           |
| Kundeneinlagen | 28.694                  | 27.449                  | 4,5                           |

|   | 30.06.2019<br>Mio. Euro | 30.06.2018<br>Mio. Euro | Veränderung <sup>1</sup><br>% |
|---|-------------------------|-------------------------|-------------------------------|
| <b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>                      |                         |                         |                               |
| Zinsüberschuss <sup>2</sup>                             | 357,9                   | 339,7                   | 5,4                           |
| Provisionsüberschuss                                    | 90,5                    | 87,1                    | 3,9                           |
| Verwaltungsaufwand                                      | -322,6                  | -288,1                  | 12,0                          |
| Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge                 | 135,1                   | 134,2                   | 0,7                           |
| Risikovorsorge aus dem operativen Geschäft <sup>3</sup> | -36,1                   | -2,8                    | >100                          |
| Risikovorsorge mit Reservecharakter <sup>4</sup>        | -38,8                   | -78,1                   | -50,4                         |
| Betriebsergebnis vor Steuern                            | 60,3                    | 53,3                    | 13,1                          |
| Jahresüberschuss nach Steuern                           | 31,9                    | 31,4                    | 1,7                           |

|                                   | 30.06.2019<br>% | 31.12.2018<br>% | Veränderung <sup>1</sup><br>%-Pkte |
|-----------------------------------|-----------------|-----------------|------------------------------------|
| <b>Kennzahlen</b>                 |                 |                 |                                    |
| Gesamtkapitalquote (nach CRR)     | 16,2            | 18,3            | -2,1                               |
| Harte Kernkapitalquote (nach CRR) | 15,0            | 16,7            | -1,7                               |
| Cost-Income-Ratio <sup>5</sup>    | 71,0            | 73,1            | -2,1                               |

| <b>Rating</b> (Issuer Credit Rating) | <b>Standard &amp; Poor's</b> | <b>Fitch Ratings (Gruppenrating)</b> |
|--------------------------------------|------------------------------|--------------------------------------|
| Langfristrating                      | AA-                          | AA-                                  |
| Kurzfristrating                      | A-1+                         | F1+                                  |
| Ausblick                             | stabil                       | stabil                               |
| Pfandbriefrating                     | AAA                          | -                                    |

1) Abweichungen aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.

2) Einschließlich laufender Erträge aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen.

3) Hierin sind Risikovorsorgeeinzelmaßnahmen für das Kundenkreditgeschäft sowie für Finanzinstrumente und Beteiligungen enthalten.

4) Hierin sind Risikovorsorgemaßnahmen enthalten, die keine Einzelrisiken betreffen; darüber hinaus sind Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und zu Vorsorgereserven enthalten.

5) Quotient aus operativen Aufwendungen und operativen Erträgen; operative Aufwendungen umfassen den Verwaltungsaufwand sowie sonstige betriebliche Aufwendungen; in den operativen Erträgen sind enthalten: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss sowie sonstige betriebliche Erträge.

# Inhalt

---

|                     |                          |    |
|---------------------|--------------------------|----|
| Zwischenlagebericht | Grundlagen des Instituts | 5  |
|                     | Wirtschaftsbericht       | 6  |
|                     | Risikomanagementbericht  | 17 |
|                     | Prognosebericht          | 26 |

---

|                   |                                       |    |
|-------------------|---------------------------------------|----|
| Zwischenabschluss | Verkürzte Bilanz                      | 34 |
|                   | Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung | 36 |
|                   | Verkürzter Anhang                     | 37 |

---

|                 |  |    |
|-----------------|--|----|
| Bescheinigungen | Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht | 61 |
|                 | Versicherung der gesetzlichen Vertreter    | 63 |

---

# Zwischenlagebericht

|                          |    |
|--------------------------|----|
| Grundlagen des Instituts | 5  |
| Wirtschaftsbericht       | 6  |
| Risikomanagementbericht  | 17 |
| Prognosebericht          | 26 |

---

# Grundlagen des Instituts

## **apoBank – die führende Bank im Gesundheitswesen**

Die apoBank ist eine genossenschaftlich organisierte Universalbank. Sie richtet ihre Geschäftsstrategie an den speziellen Erfordernissen der Heilberufe und des Gesundheitsmarktes aus. Als Genossenschaft verfolgt die apoBank den Geschäftszweck, ihre Mitglieder und insbesondere die Angehörigen der akademischen Heilberufe sowie deren Organisationen und Einrichtungen wirtschaftlich zu fördern und zu betreuen. Wir verbinden damit auch das Ziel, unsere Mitglieder langfristig angemessen an den wirtschaftlichen Erfolgen der Bank zu beteiligen.

Als Spezialist und Nischenanbieter verfügen wir in unserem Zielmarkt über eine starke Marktposition. Damit sichern wir der genossenschaftlichen FinanzGruppe die Marktführerschaft bei Finanzdienstleistungen im Gesundheitswesen.

## **Ausrichtung auf wachsenden Gesundheitsmarkt**

Das Geschäftsmodell der apoBank zielt darauf ab, die Chancen des prosperierenden Gesundheitsmarktes nachhaltig zu nutzen. Gemäß unserem Förderauftrag begleiten wir den kontinuierlich wachsenden Investitionsbedarf in der Gesundheitsbranche als verlässlicher Finanzpartner.

Unsere Kunden sind die akademischen Heilberufler in Ausbildung, Beruf und Ruhestand, die berufsständischen Organisationen sowie Kooperationsformen und Unternehmen, die im Gesundheitsmarkt tätig sind. Zudem betreuen wir Träger pharmazeutischer, (tier-)medizinischer, zahnmedizinischer, stationärer und pflegerischer Versorgungsstrukturen sowie Angehörige sonstiger Heilberufsgruppen. Ihnen bieten wir eine breite Palette von Finanzdienstleistungen und Beratungsleistungen im Zahlungsverkehr, im Kredit-, Einlagen- und Anlagegeschäft sowie im Asset Management.

## **Betreuung der Kunden in zwei Geschäftssegmenten**

Im Geschäftssegment Privatkunden begleiten wir studierende, angestellte und selbständige akademische Heilberufler sowie Heilberufler im Ruhestand bei ihren beruflichen und privaten Vorhaben. Unserem

ganzheitlichen Beratungskonzept apoPur folgend orientieren wir uns bei der Betreuung unserer Kunden an ihren individuellen Bedürfnissen und den verschiedenen Lebensphasen. Unser Geschäft mit selbständigen Heilberuflern wollen wir weiter stärken, gleichzeitig treiben wir den Ausbau unseres Produkt- und Beratungsangebots für angestellte Heilberufler und Studierende weiter voran. Mit der Bündelung aller Angebote rund um das Thema Vermögen unter der Marke apoPrivat positionieren wir unsere Vermögenskompetenz und runden damit unsere strategische Ausrichtung in diesem Geschäftssegment ab.

Im Geschäftssegment Standesorganisationen und Großkunden unterstützen wir Standesorganisationen und institutionelle Organisationen im Gesundheitswesen sowie Unternehmen und Versorgungsstrukturen im Gesundheitsmarkt. Zudem bieten wir institutionellen Anlegern maßgeschneiderte Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette der institutionellen Kapitalanlage. Wir wollen unsere Marktposition bei Standesorganisationen und Großkunden weiter stärken. Dabei setzen wir auf unsere einzigartige Vernetzung im Gesundheitsmarkt.

An der Schnittstelle zum Gesundheitsmarkt begleiten wir unsere Kunden auf zwei Ebenen: im Banking und im Gesundheitsmarkt selbst. Mit unserer neu gegründeten Tochtergesellschaft naontek AG unterstützen wir Heilberufler mit einem zielgruppengerechten Dienstleistungs- und Beratungsangebot rund um den Gesundheitsmarkt. Geschäftszweck der naontek AG ist, neue Geschäftsmodelle im Gesundheitsmarkt zu identifizieren, zu validieren und letztendlich zur Marktreife zu bringen.

Darüber hinaus haben wir zur Förderung der Freiberuflichkeit gemeinsam mit der Zahnärztlichen Abrechnungsgenossenschaft ein innovatives Praxismodell entwickelt, das Heilberuflern den Weg in die Selbständigkeit erleichtern soll. Die neu gegründete Zahnpraxis der Zukunft GmbH steht für eine Praxis nach modernstem Standard, die angehende selbständige Zahnärzte schlüsselfertig mieten können.

Weitere Details zu den Grundlagen des Instituts finden sich im Jahresfinanzbericht 2018 (Seite 25 bis 29). Die dort enthaltenen Aussagen treffen weiterhin zu.

# Wirtschaftsbericht

## Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

### Globale Konjunktur verliert weiter an Schwung

Im ersten Quartal 2019 stieg die preisbereinigte Wirtschaftsleistung der Industrieländer im Vergleich zum vorangegangenen Quartal um 0,6 % und damit doppelt so stark wie im Vergleich zwischen dem dritten und vierten Quartal 2018. Getragen wurde diese Entwicklung von einer Belebung des Wachstums in Deutschland, Italien, dem Vereinigten Königreich und den USA. Allerdings ist die Tatsache, dass die Expansion in den Industrieländern in den ersten drei Monaten dieses Jahres höher ausfiel als erwartet, vorwiegend länderspezifischen Sonderfaktoren zuzuschreiben. Die Grunddynamik des Weltwirtschaftswachstums hat sich hingegen seit Jahresbeginn verringert. Die Wirtschaft in China setzte die graduelle Verlangsamung ihres Wachstums aus den Vorjahren fort; diese wurde jedoch mittels expansiver fiskal- und geldpolitischer Maßnahmen abgefedert. Während in den USA positive Wachstumsimpulse vom Außenhandel und vom Lageraufbau ausgingen, entwickelte sich die inländische Nachfrage lediglich verhalten, was mit dem dortigen partiellen Verwaltungsstillstand („government shutdown“) zusammenhing.

Das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts im Euroraum beschleunigte sich im ersten Vierteljahr 2019 auf 0,4 %, nachdem es sich im zweiten Halbjahr 2018 insbesondere aufgrund einer rückläufigen Auslandsnachfrage abgeschwächt hatte. Wegen der fortdauernden Schwäche des internationalen Handels und der länger anhaltenden globalen Unsicherheiten blieb das verarbeitende Gewerbe im Euroraum Belastungen ausgesetzt. Das Baugewerbe und der Dienstleistungssektor erwiesen sich hingegen als widerstandsfähig und stützten die gesamtwirtschaftliche Entwicklung.

Die deutsche Wirtschaft wuchs im ersten Vierteljahr 2019 real um 0,4 % gegenüber dem letzten Quartal 2018, begünstigt durch Sondereffekte, die in der Folgezeit

auslaufen oder sich sogar umkehren werden. Die konjunkturelle Grundtendenz hierzulande blieb im ersten Halbjahr jedoch schwach. Ausschlaggebend hierfür war der fortwährende Abschwung in der Industrie. Die Auftriebskräfte für stärker binnenwirtschaftlich ausgerichtete Wirtschaftsbereiche blieben hingegen intakt. Die Beschäftigung entwickelte sich im ersten Halbjahr unvermindert positiv, wenngleich die Dynamik etwas nachließ.

### EZB stellt nächste Lockerungsmaßnahmen in Aussicht, Fed vollzieht Kehrtwende

Der EZB-Rat beschloss auf seiner Sitzung Anfang Juni, die Leitzinsen im Euroraum unverändert zu belassen und die so genannte Forward Guidance anzupassen. Demnach werden die Leitzinsen nach Erwartung der EZB mindestens bis Ende des ersten Halbjahres 2020 auf ihrem aktuellen Niveau bleiben. Um auf mittlere Sicht sicherzustellen, dass sich die Inflation im Euroraum weiter nachhaltig der Zielmarke von 2 % nähert, erwägt der EZB-Rat zudem, die Leitzinsen für einen noch längeren Zeitraum auf dem jetzigen Stand zu belassen. Ferner beschloss der EZB-Rat die Modalitäten der neuen Serie vierteljährlicher gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte (GLRG III), und hier insbesondere die Parameter der Preisgestaltung. In seiner Rede Mitte Juni nahm EZB-Präsident Mario Draghi die bestehenden Konjunkturrisiken und die daraus resultierenden Gefahren für die Preisstabilität im Euroraum zum Anlass, die Flexibilität und Bereitschaft der EZB zu weiteren geldpolitischen Lockerungsmaßnahmen zu betonen. Neben einer Anpassung der Forward Guidance wurden auch eine Senkung der Leitzinsen und die Wiederaufnahme des Anleiheaufkaufprogramms zur Diskussion gestellt.

In den USA wurden die Leitzinsen letztmalig im Dezember 2018 angehoben. Dies war zugleich die neunte Leitzinserhöhung der amerikanischen Zentralbank seit Beginn der geldpolitischen Straffung im Dezember 2015. Seit dieser Zinserhöhung hat die Fed eine Kehrtwende vollzogen und betont ihre Bereitschaft, die US-Konjunktur durch geldpolitische Schritte zu stützen. Ende Juli 2019 hat die Fed schließlich den Leitzins um einen Viertelpunkt auf die neue Spanne von 2,0 bis 2,25 % gesenkt.

## Internationale Aktien- und Rentenmärkte zur Jahresmitte nahe ihren Jahreshöchstständen

Nach der Kursrallye an den internationalen Aktienmärkten in den ersten Monaten 2019 führte die abrupte Verschärfung des Handelsstreits zwischen den USA und China im Mai zu einer merklichen Eintrübung der Risikostimmung, was zu deutlichen Rückgängen an den internationalen Aktienmärkten führte. Begünstigt durch die Aussicht auf baldige geldpolitische Lockerungsmaßnahmen seitens der Fed und der EZB näherten sich im Juni eine Vielzahl internationaler Aktienindizes ihren Jahreshöchstständen. An den Rentenmärkten waren deutliche Renditerückgänge bei zahlreichen Staatsanleihen zu verzeichnen. Die Rendite von Bundesanleihen mit 10-jähriger Laufzeit sank Ende Juni auf den langjährigen Tiefststand von - 0,33 %.

## Gesundheitsmarkt bleibt Wachstumsmarkt

Auch 2019 bleibt der Gesundheitsmarkt auf Wachstumskurs. Der demografische Wandel, der medizinisch-technische Fortschritt und das steigende Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung erhöhen nachhaltig die Nachfrage und so die Wertschöpfung in der Gesundheitswirtschaft. Ein wesentlicher Wachstumsfaktor ist nach wie vor die Digitalisierung. Immer mehr etablierte Unternehmen erweitern ihr Angebot um digitale Lösungen; zugleich entwickeln Start-ups innovative Gesundheits- und Medizin-Apps. Auch bisher branchenfremde Unternehmen, z. B. Amazon, Google oder Apple, die bisher Telekommunikations- oder andere (digitale) Produkte und Dienstleistungen angeboten haben, entdecken den Gesundheitsmarkt zunehmend für sich und erweitern ihr Geschäftsmodell entsprechend.

## Fortlaufende Anpassung der gesetzlichen Rahmenbedingungen

Die Gesundheitspolitik steht angesichts der demografischen, ökonomischen, sozialen und technologischen Veränderungen weiterhin vor großen Herausforderungen. In der laufenden Legislaturperiode hat der Sozialgesetzgeber bereits umfangreiche Gesetzesvorhaben beschlossen bzw. initiiert, z. B. das GKV-Versichertenentlastungsgesetz, das Terminservice- und Versorgungsgesetz, das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz, die Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung, das Gesetz für mehr Sicherheit in der Arzneimittelversorgung, die Notfallreform und das Digitale Versorgung-Gesetz. Wesentliches Ziel der neuen Regelungen ist es, die Versorgung nachhaltig zu verbessern – nicht zuletzt durch digitale Angebote und Innovationen. Gesundheits-Apps, die elektronische Patientenakte, das eRezept und die Video-Sprechstunde sollen Einzug in die Versorgungspraxis halten. Auch spürbare Verbesserungen im Alltag der Pflegekräfte sowie die Verzahnung von ambulanter und stationärer Medizin bleiben aktuelle Schwerpunkte der Gesundheitspolitik.

## Wirtschaftliche Entwicklung: Moderater Wachstumskurs

Der Umsatz pro Apotheke stieg 2018 gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich knapp 3 % – nicht zuletzt auch aufgrund der geringeren Gesamtzahl der Apothekenbetriebsstätten. Trotz des höheren Umsatzes lag das Betriebsergebnis vor Steuern in etwa auf Vorjahresniveau, insbesondere wegen des höheren Wareneinsatzes. Die seit Jahren zu beobachtende Marktspreizung bei Apotheken – zwischen umsatzstarken und umsatzschwachen Betrieben – hält an.

Alle weiteren Heilberufsgruppen verzeichneten im vergangenen Kalenderjahr ebenfalls ein Plus. Die Gesamtvergütung der Vertragsärzte und Psychotherapeuten wird sich auch für 2019 moderat erhöhen.

## Strukturelle Entwicklung: Trends zu größeren Strukturen und zur Anstellung

Die Gesamtzahl der Apothekenbetriebsstätten in Deutschland ist insgesamt weiterhin rückläufig. Während die Zahl der Apotheken ohne Filialen stetig abnimmt, kommen sukzessive mehr Filialen und Filialverbünde hinzu – die Einheiten werden damit größer. Insbesondere Apothekenverbünde mit zwei oder drei Filialen wachsen nachhaltig. Die Konsequenz: Die Anzahl der angestellten Apotheker steigt seit Jahren kontinuierlich, während die Zahl der selbständigen Inhaber sinkt.

Auch die Gesamtzahl der selbständigen Vertragsärzte und Psychotherapeuten sowie der selbständigen Vertragszahnärzte sinkt weiterhin stetig. Bisher ungebrochen ist auch bei diesen Berufsgruppen der Trend zu kooperativen, größeren Einheiten. Forciert wird diese Entwicklung insbesondere durch weltweit agierende Gesundheitskonzerne sowie Finanzinvestoren, die im Rahmen so genannter Buy-and-build-Konzepte zunehmend Versorger in den Bereichen Medizin, Zahnmedizin, Rehabilitation und Pflege werden. Seit 2015 die Gründung fachgleicher Medizinischer Versorgungszentren (MVZ) gesetzlich erlaubt wurde, ist insbesondere die Zahl der zahnärztlichen MVZ (Z-MVZ) kontinuierlich gestiegen.

Die Zahl sowohl der wirtschaftlich selbständigen als auch der angestellten Tierärzte hat sich nur unwesentlich verändert. Aber auch die Tiermedizin steht im Fokus von Investoren, primär strategischen Investoren, die sukzessive Tierarztpraxen und Tierkliniken aufkaufen und diese in große Kettenkonzepte integrieren.

## Krankenhäuser: Anhaltender Innovations-, Qualitäts- und Effizienzdruck

Die Konsolidierung im stationären Sektor nimmt weiter zu. Grund dafür sind die begrenzten finanziellen Mittel, die den gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) und den Bundesländern zur Verfügung stehen. Deshalb hält

der Kosten-, Qualitäts- und Effizienzdruck in Krankenhäusern seit Jahren an. Regulatorische Vorgaben zu Menge und Qualität der Leistungen – statt ehemals eine schnelle Erreichbarkeit – nehmen Einfluss auf die Anzahl bedarfsnotwendiger Krankenhäuser. Die Herausnahme der Pflegepersonalkosten aus den Fallpauschalen (Diagnostic Related Groups, DRGs) sowie die Einführung der Personaluntergrenzen in der Pflege – zunächst in ausgewählten Fachabteilungen – stellen Krankenhäuser zunehmend vor erhebliche Liquiditätsprobleme. Hinzu kommt, dass sich viele Kliniken bislang nicht ausreichend mit der Digitalisierung auseinandergesetzt haben. Um die Qualität der Versorgung und die wirtschaftliche Stabilität der Krankenhäuser langfristig sicherzustellen, sind eine hohe Innovationsbereitschaft und nachhaltige Investitionskonzepte vonnöten. Die sektorenübergreifende Integration von Versorgung und Vergütung steht auf der politischen Agenda: Eine entsprechende Bund-Länder-Arbeitsgruppe wurde eingerichtet und Mittel aus dem Innovationsfonds stehen bereit, so dass Krankenhäuser, Ärzte, Apotheker und andere Leistungserbringer, Kostenträger sowie Medizintechnik- und Pharmaindustrie zunehmend enger zusammenrücken.

## Neue Pflegekonzepte gefragt

Mit der alternden, multimorbiden Bevölkerung sowie der rückläufigen Zahl von Familienverbänden wächst auch der Bedarf an Pflegeleistungen kontinuierlich; dadurch ergibt sich die Notwendigkeit nachhaltiger und innovativer Pflegekonzepte. Um der steigenden Nachfrage zu begegnen, hat die Politik 2018 damit begonnen, bessere Rahmenbedingungen für alternative Wohnformen und quartiersbezogene Wohn-, Service- und Betreuungskonzepte zu schaffen. Mit dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz und der Konzertierte Aktion Pflege wurde ein Fundament dafür gelegt, die Attraktivität des Pflegeberufs zu erhöhen. Zusätzliche Stellen, ein Maßnahmenpaket zur Schaffung besserer Rahmenbedingungen und höhere Löhne sollen die Angebotsseite langfristig stärken.



## Digitalisierung des Gesundheitsmarktes in vollem Gange

Der technologische Wandel und die zunehmende Digitalisierung bringen neue, digitale Gesundheitsdienstleistungen hervor, die von innovativen Diagnose- und Therapieunternehmen angeboten werden. Zukünftig sollen die Versicherten außerdem einen Anspruch auf diese Anwendungen erhalten. Dafür soll zum einen der Zugang in die Regelversorgung erleichtert werden, zum anderen will der Gesetzgeber ein Mindestqualitätsniveau der Anwendungen gewährleisten. Auch weitere Förderungen von digitalen Gesundheitsanwendungen sind geplant. Damit wird der Gesundheitsmarkt für entsprechende Anbieter deutlich attraktiver. Mit der Lockerung des Fernbehandlungsverbots können bereits in fast allen Bundesländern Video-Sprechstunden angeboten werden. Das Roll-out der Telematikinfrastruktur wird das Angebot digitaler Versorgungs- und Verwaltungsanwendungen zusätzlich beschleunigen. Durch die Digitalisierung vieler Prozesse sowie der Diagnose- und Therapiemöglichkeiten lässt sich nicht nur die Qualität der Versorgung deutlich verbessern, vielmehr werden auch erhebliche Effizienzreserven freigesetzt.

## Geschäftsverlauf

### Zufriedenstellendes Ergebnis erzielt

Den Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2019 beurteilen wir insgesamt als zufriedenstellend.

In einem unverändert anspruchsvollen Umfeld ist es uns gelungen, einen Jahresüberschuss nach Steuern auf Planniveau in Höhe von 31,9 Mio. Euro zu erzielen (30.06.2018: 31,4 Mio. Euro). Basis hierfür war unsere starke Position im Gesundheitsmarkt.

Gemäß unserem Förderauftrag unterstützen wir unsere Mitglieder und Kunden mit spezialisierten Bankdienstleistungen dabei, ihre beruflichen und privaten Ziele zu erreichen. Mit dieser Ausrichtung haben wir die erfreuliche

Entwicklung in unserem Kundengeschäft 2019 fortgesetzt – unsere Mitglieder- und Kundenbasis ist weiter gewachsen: Per 30. Juni 2019 zählten wir 470.380 Kunden (31.12.2018: 458.770 Kunden). Gleichzeitig stieg die Zahl der verbleibenden Mitglieder auf 114.452 (31.12.2018: 113.455 Mitglieder).

Das Wachstum im Kreditgeschäft hielt auch im ersten Halbjahr 2019 an. Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um 4,3 % auf 36,1 Mrd. Euro (31.12.2018: 34,7 Mrd. Euro). Grund für den Anstieg waren die unverändert hohe Nachfrage nach unserem Finanzierungs-Know-how bei unseren Privat- und Firmenkunden sowie die kontinuierlich wachsende Kundenzahl.

Unser Kreditgeschäft haben wir im Wesentlichen über Verbindlichkeiten gegenüber Kunden refinanziert, die um 4,5 % auf 28,7 Mrd. Euro stiegen (31.12.2018: 27,4 Mrd. Euro). Der Zuwachs bei den verbrieften Verbindlichkeiten um 13,6 % auf 6,7 Mrd. Euro (31.12.2018: 5,9 Mrd. Euro) ist insbesondere auf unsere Pfandbriefemissionen zurückzuführen. Die Bilanzsumme erreichte zum Stichtag 30. Juni 2019 48,0 Mrd. Euro (31.12.2018: 45,4 Mrd. Euro).

## Gute Entwicklung im Geschäftssegment Privatkunden

Im Geschäftssegment Privatkunden begleiten wir Apotheker, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte und Psychotherapeuten bei ihren beruflichen und privaten Vorhaben. Dabei nutzen wir unser speziell auf die Kundenbedürfnisse und Lebensphasen ausgerichtetes Betreuungskonzept apoPur.

In der ersten Jahreshälfte verlief das Geschäft mit Privatkunden erfreulich. Bei Studierenden der akademischen Heilberufe, aber auch bei angestellten und selbständigen Heilberuflern, haben wir zahlreiche neue Kunden hinzugewonnen.

## Starkes bilanzielles Darlehenswachstum

Das gute Neugeschäft sorgte im Berichtszeitraum für einen Anstieg unseres Darlehensbestands bei Privatkunden auf 30,3 Mrd. Euro (31.12.2018: 29,1 Mrd. Euro). Das Volumen der Existenzgründungsfinanzierungen erhöhte sich auf 7,4 Mrd. Euro (31.12.2018: 7,1 Mrd. Euro). Damit haben wir unsere führende Marktposition weiter gefestigt.

Die Niedrigzinsphase sorgte unverändert für eine hohe Nachfrage nach Finanzierungen von Immobilien. Bei starkem Wettbewerb wuchs unser Bestand an Immobilienfinanzierungen auf 18,2 Mrd. Euro (31.12.2018: 17,3 Mrd. Euro). Die Investitions- und Privatfinanzierungen blieben bei 4,7 Mrd. Euro stabil (31.12.2018: 4,7 Mrd. Euro).

## Kundeneinlagen abermals gestiegen

Das durchschnittliche Volumen bei Sicht-, Spar- und Termineinlagen unserer Privatkunden erhöhte sich auf 18,7 Mrd. Euro (2018: 17,4 Mrd. Euro). Wegen der unverändert niedrigen Zinsen bevorzugten unsere Kunden bei ihren Anlagen weiterhin kurze Laufzeiten und eine hohe Verfügbarkeit.

## Zuwachs im Wertpapiergeschäft mit Kunden

Nach den deutlichen Kursrückgängen an den Aktienmärkten zum Jahresende 2018 zogen die Kurse im ersten Halbjahr 2019 wieder deutlich an.

Aufgrund dieser positiven Marktentwicklung sowie insbesondere infolge unserer intensivierten Vertriebsmaßnahmen stieg unser Depotvolumen zur Jahresmitte 2019 auf 8,8 Mrd. Euro (31.12.2018: 7,8 Mrd. Euro).

## Positiver Trend bei Vermögensverwaltung hält an

In der Vermögensverwaltung setzte sich der positive Trend aus dem Jahr 2018 fort: Das betreute Volumen stieg zum Stichtag 30. Juni 2019 auf 3,7 Mrd. Euro (31.12.2018: 3,3 Mrd. Euro); die Zahl unserer Kunden erhöhte sich auf 11.200 (31.12.2018: 9.600). Dabei entwickelte sich sowohl die klassische Vermögensverwaltung inklusive der vermögensverwaltenden Fonds als auch unsere neue Vermögensverwaltung apoVV SMART positiv. Bei diesem neuen Angebot können Heilberufler schon ab einem Vermögen von 50.000 Euro von unserem Know-how in der Vermögensverwaltung profitieren. Das von uns verwaltete Vermögen übersprang erstmals die Marke von 500 Mio. Euro.

## Versicherungs- und Bauspargeschäft gesteigert

Das Versicherungsgeschäft zog mit einem vermittelten Volumen von 311,0 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert (30.06.2018: 268,5 Mio. Euro) nochmals an. Dabei stieg insbesondere die Nachfrage nach Vorsorgeprodukten sowie nach Versicherungen als Tilgungsersatz bei Finanzierungen.

Das Bauspargeschäft profitierte unverändert vom anhaltend niedrigen Zinsniveau und den damit einhergehenden hohen Investitionen in Immobilien: Die vermittelte Bausparsumme stieg per 30. Juni 2019 auf 337,1 Mio. Euro und lag somit deutlich über dem Vorjahresniveau (30.06.2018: 298,5 Mio. Euro<sup>1</sup>).

1) Der Wert aus dem Vorjahr wurde aktualisiert.

### **Enge Zusammenarbeit mit den Standesorganisationen der Heilberufsgruppen und den berufsständischen Versorgungswerken**

Die apoBank pflegt traditionell eine enge Zusammenarbeit mit den Standesorganisationen aller Heilberufsgruppen; zu ihnen gehören u. a. die kassenärztlichen und kassenzahnärztlichen Vereinigungen, die Kammern sowie die berufspolitischen Verbände.

Im Berichtszeitraum hat die apoBank ihre Geschäftsbeziehungen mit den Standesorganisationen vertrauensvoll fortgesetzt. Das durchschnittliche Einlagevolumen erhöhte sich auf 3,9 Mrd. Euro (2018: 3,6 Mrd. Euro).

Unsere Tochtergesellschaft medisign GmbH leistet seit vielen Jahren mit der Ausgabe von Signaturkarten im Gesundheitswesen einen wichtigen Beitrag zum Aufbau einer Telematikinfrastruktur in Deutschland. Ende 2018 erhielt die medisign GmbH die Zulassung für die Ausgabe des elektronischen Praxisausweises (SMC-B) für Ärzte und Zahnärzte durch die zuständigen Körperschaften und die Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH (gematik). Seitdem ist die Nachfrage nach medisign-Praxisausweisen stark gestiegen. Bundesweit erkennen bereits mehr als 50 Standesorganisationen und Unternehmen der Gesundheitsbranche medisign-Ausweise zur sicheren Online-Identifikation ihrer Mitglieder bzw. Kunden an.

### **Positive Entwicklung im Geschäft mit unseren institutionellen Anlegern**

Die Kundengruppe der institutionellen Anleger umfasst die berufsständischen Versorgungswerke der Heilberufe und weitere kammerfähige freie Berufe sowie andere Kapitalsammelstellen. Hierzu zählen z. B. Pensionskassen, Versicherungen und Stiftungen sowie kirchliche oder kommunale Versorgungseinrichtungen.

Mit unserem individuellen Beratungsansatz bieten wir unseren Kunden eine vertrauensvolle und umfassende Rundum-Betreuung. Unser Produkt- und Dienstleistungsangebot reicht von der Beratung über die Entwicklung der Produktlösung bis hin zur Verwahrung des Produkts.

### **Kontinuität bei Beratungsmandaten**

Die Kapitalmärkte werden immer komplexer, das Zinsniveau bleibt niedrig, zugleich steigen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Deshalb war für unsere Kunden die ganzheitliche Betrachtung ihrer Risiko- und Ertragsituation auch im Berichtszeitraum von elementarer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund blieben unsere maßgeschneiderten Dienstleistungen und Produkte zur Entwicklung und Umsetzung der strategischen Asset-Allokation und einer fortlaufenden Risikosteuerung stark gefragt. Mit apoConsult+ bieten wir unseren Kunden innovative und unabhängige Consulting-Dienstleistungen, die eine Bonitätsanalyse und weitere Services wie das Direktbestandsmanagement und Verwahrstellendienstleistungen einschließen. Bilanzielle Kriterien berücksichtigen wir dabei ebenso wie die regulatorischen Anforderungen.

### **Starke Marktposition im Verwahrstellengeschäft**

Die Verwahrstellenfunktion ist eine der Kernkompetenzen der apoBank. Zum Stichtag 30. Juni 2019 verwalteten wir 251 Fonds (31.12.2018: 253); das Verwahrsvolumen stieg im ersten Halbjahr auf 21,0 Mrd. Euro (31.12.2018: 19,6 Mrd. Euro). Mit dem Ausbau unseres Verwahrstellengeschäfts haben wir unsere gute Position im umkämpften Verwahrstellenmarkt weiter gestärkt.

Bei Immobilien-Spezialfonds und Investment-Kapitalgesellschaften blieb die Nachfrage nach innovativen Fondsprodukten hoch. Nicht zuletzt deshalb ist es uns gelungen, unsere Marktpräsenz bei dieser Kundengruppe auszubauen.

## **Kontinuierliches Wachstum im Firmenkundengeschäft**

Im Geschäftsfeld Firmenkunden bündelt die apoBank die ganzheitliche strategische Beratung von Unternehmen im Gesundheitsmarkt. Zu diesen zählen vor allem Firmen des Pharmagroß- und Dentalhandels, der pharmazeutischen und medizintechnischen Industrie sowie private Abrechnungszentren. Darüber hinaus unterstützen wir Träger der stationären Versorgung wie Kliniken, Reha-Einrichtungen und Pflegeheime. Komplexe (Immobilien-)Projekte begleiten wir mit unserem spezialisierten Know-how von der Konzeptionsphase bis zur Realisierung.

Dank unseres profunden Verständnisses für den gesamten Gesundheitsmarkt und unseres darauf aufbauenden Beratungsangebots haben wir im Berichtszeitraum unsere Marktpräsenz weiter gestärkt und unsere Kundenbasis erneut in allen Segmenten verbreitert. Ausgehend von den Wünschen und Bedürfnissen unserer Firmenkunden erweitern wir permanent unser Produkt- und Dienstleistungsportfolio. Beispielsweise haben wir zuletzt eine eigene Corporate-Finance-Abteilung etabliert und entwickeln diese laufend weiter, um Kunden insbesondere bei speziellen Finanzierungsanlässen noch besser zu unterstützen. Das Angebot wird vom Markt sehr gut angenommen und trägt zur Erhöhung unserer Provisionserträge bei.

Unsere intensive Akquise und die unverändert positiven Wachstumsaussichten im Gesundheitsmarkt haben sich förderlich auf unsere Geschäftsentwicklung ausgewirkt. Insbesondere Initiatoren von Immobilienprojekten sowie Anbieter in der stationären Versorgung (Kliniken, Pflegeheime) fragten vermehrt Finanzierungen nach. Alle Kundengruppen haben darüber hinaus zusätzliche Dienstleistungen abgerufen. Auch die Zahl der Kunden, die uns als Hauptbank nutzen, haben wir gesteigert. Trotz des anhaltend starken Wettbewerbs stieg das Darlehensvolumen im Geschäftsfeld Firmenkunden erneut an und belief sich zum Stichtag 30. Juni 2019 auf 3,9 Mrd. Euro (31.12.2018: 3,8 Mrd. Euro).

## Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

### Zinsüberschuss gestiegen

Trotz des anspruchsvollen Zinsumfelds verzeichneten wir beim Zinsüberschuss eine Steigerung von 5,4 % auf 357,9 Mio. Euro (30.06.2018: 339,7 Mio. Euro). Grundlage für das Wachstum war das Darlehensgeschäft; hier erzielten wir mit Neuausleihungen in Höhe von 3,7 Mrd. Euro einen weiteren Zuwachs (30.06.2018: 3,6 Mrd. Euro). Zudem haben wir wie geplant Sonderausschüttungen aus den apoBank-eigenen Spezialfonds vorgenommen, um einen Teil der Investitionskosten für das IT-Migrationsprojekt zu refinanzieren.

Auf der Passivseite hält der Trend zu kurzfristigen Sichteinlagen weiter an. Unverändert erheben wir keine Verwahrgebühren bei Einlagen von Privatkunden.

Insgesamt haben wir beim Zinsüberschuss unsere Erwartungen leicht übertroffen. Ursächlich hierfür waren neben den vorgenannten Sonderausschüttungen auch die Ende vergangenen Jahres durchgeführten Maßnahmen im strategischen Zinsmanagement, die den Zinsaufwand im laufenden Geschäftsjahr entlasten.

### Zuwachs beim Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss stieg um 3,9 % auf 90,5 Mio. Euro (30.06.2018: 87,1 Mio. Euro). Eine positive Entwicklung verzeichneten wir im Wertpapiergeschäft sowohl mit institutionellen als auch mit privaten Kunden. Darüber hinaus entwickelten sich die Provisionserträge aus dem Versicherungsgeschäft erfreulich. Unterm Strich blieb das provisionstragende Geschäft leicht hinter unseren Erwartungen zurück.

## Gewinn- und Verlustrechnung

|   | 30.06.2019 | 30.06.2018 | Veränderung <sup>1</sup> |
|---|------------|------------|--------------------------|
|   | Mio. Euro  | Mio. Euro  | %                        |
| Zinsüberschuss <sup>2</sup>                             | 357,9      | 339,7      | 5,4                      |
| Provisionsüberschuss                                    | 90,5       | 87,1       | 3,9                      |
| Verwaltungsaufwand                                      | - 322,6    | - 288,1    | 12,0                     |
| Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen        | 9,2        | - 4,5      | -                        |
| Teilbetriebsergebnis vor Risikoversorge                 | 135,1      | 134,2      | 0,7                      |
| Risikoversorge aus dem operativen Geschäft <sup>3</sup> | - 36,1     | - 2,8      | > 100                    |
| Risikoversorge mit Reservecharakter <sup>4</sup>        | - 38,8     | - 78,1     | - 50,4                   |
| Betriebsergebnis vor Steuern                            | 60,3       | 53,3       | 13,1                     |
| Steuern   | - 28,3     | - 21,9     | 29,5                     |
| Jahresüberschuss nach Steuern                           | 31,9       | 31,4       | 1,7                      |

1) Abweichungen aufgrund von Rundungsdifferenzen.

2) Einschließlich laufender Erträge aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen verbundener Unternehmen.

3) Hierin sind Risikoversorgeeinzelmaßnahmen für das Kundenkreditgeschäft sowie für Finanzinstrumente und Beteiligungen enthalten.

4) Hierin sind Risikoversorgemaßnahmen enthalten, die keine Einzelrisiken betreffen; darüber hinaus sind Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und zu Vorsorgereserven enthalten.

### **Erwartungsgemäß höherer Verwaltungsaufwand**

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich im Berichtszeitraum deutlich um 12,0 %. Mit 322,6 Mio. Euro (30.06.2018: 288,1 Mio. Euro) war er jedoch etwas niedriger als geplant. Der Personalaufwand blieb mit 130,4 Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau (30.06.2018: 130,1 Mio. Euro) und damit leicht unter dem budgetierten Wert. Der Stellenaufbau ging langsamer vonstatten als erwartet. Der Sachaufwand inklusive Abschreibungen stieg dagegen erwartungsgemäß sehr deutlich auf 192,2 Mio. Euro (30.06.2018: 158,0 Mio. Euro). Maßgeblich hierfür waren die Aufwendungen für die anstehende IT-Migration, höhere regulatorische Aufwendungen sowie Investitionen zur Optimierung unserer Kreditprozesse. Mit dem genannten Wert war der Anstieg jedoch nicht so hoch wie erwartet. Grund waren noch temporär unterausgelastete Budgets, u. a. im IT-Migrationsprojekt.

### **Operatives Ergebnis leicht über Vorjahresniveau**

Das operative Ergebnis, d. h. das Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge, lag mit 135,1 Mio. Euro (30.06.2018: 134,2 Mio. Euro) auf Vorjahresniveau. Damit übertraf es seinen Planwert um mehr als Zweidrittel. Gründe für die Planübererfüllung waren u. a. die Entwicklung im Zinsüberschuss, die noch nicht ausgeschöpften Budgets beim Verwaltungsaufwand sowie verschiedene Einzeleffekte in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

### **Risikovorsorge für das operative Geschäft gestiegen**

Die Risikovorsorge für das operative Geschäft belief sich auf – 36,1 Mio. Euro (30.06.2018: – 2,8 Mio. Euro) und lag damit deutlich über dem geplanten Wert. Mit dieser Risikovorsorge decken wir eine Reihe kleinerer Einzelwertberichtigungen im Privatkundengeschäft ab. Die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen verharrten auf hohem Niveau.

Die Risikovorsorge mit Reservecharakter erreichte – 38,8 Mio. Euro (30.06.2018: – 78,1 Mio. Euro). Wegen der günstigen operativen Entwicklung waren wir in der Lage, mehr Reserven zu bilden als erwartet.

### **Stabiler Jahresüberschuss**

Nach Reservenbildung stieg das Betriebsergebnis vor Steuern um 13,1 % auf 60,3 Mio. Euro (30.06.2018: 53,3 Mio. Euro), wegen der günstigen operativen Entwicklung war es etwas höher als erwartet. Nach Steuern ergibt sich ein Jahresüberschuss von 31,9 Mio. Euro (30.06.2018: 31,4 Mio. Euro), der damit auf dem geplanten Niveau liegt.

### **Höhere Bilanzsumme – komfortable Liquiditätslage**

Die Bilanzsumme stieg zum 30. Juni 2019 auf 48,0 Mrd. Euro (31.12.2018: 45,4 Mrd. Euro). Die Forderungen an Kunden erhöhten sich auf 36,1 Mrd. Euro (31.12.2018: 34,7 Mrd. Euro); Grund war die unverändert starke Nachfrage nach unserem Finanzierungs-Know-how. Der Wertpapierbestand belief sich auf 5,9 Mrd. Euro (31.12.2018: 5,6 Mrd. Euro).

Die Liquiditätslage der apoBank war auch im ersten Halbjahr 2019 komfortabel. Als etablierter Marktteilnehmer mit guten Bonitätseinstufungen stellen wir unsere Refinanzierung über verschiedene Quellen sicher und stützen uns dabei auf eine breit diversifizierte Kunden- und Investorenbasis. Den größten Teil der Refinanzierung machen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus. Im Berichtszeitraum stiegen sie leicht auf 28,7 Mrd. Euro (31.12.2018: 27,4 Mrd. Euro). Hierin sind auch bei unseren Kunden platzierte Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen in Höhe von 2,8 Mrd. Euro (31.12.2018: 3,1 Mrd. Euro) enthalten. Daneben nutzen wir Pfandbriefe sowie unbesicherte Anleihen („preferred“ und „non-preferred“), die wir bei unseren institutionellen Kunden, bei Mitgliedern der genossenschaftlichen FinanzGruppe oder am Kapitalmarkt platzieren konnten.

Im Pfandbriefgeschäft haben wir im ersten Halbjahr zwei weitere Hypothekendarlehen in Höhe von jeweils 500 Mio. Euro am europäischen Kapitalmarkt platziert. Der Gesamtbestand der ausstehenden Pfandbriefe stieg zum Stichtag 30. Juni 2019 auf 5,8 Mrd. Euro (31.12.2018: 5,1 Mrd. Euro).

Darüber hinaus nutzen wir Refinanzierungsmöglichkeiten der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und ländereigener Förderinstitute. Um die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsvorgaben zu erfüllen, hielten wir zum Stichtag EZB-fähige Wertpapiere im Volumen von 4,2 Mrd. Euro vor (31.12.2018: 4,3 Mrd. Euro).

Angaben zu den Kunden- und Mitgliederzahlen finden Sie im Abschnitt „Geschäftsverlauf“. Die Eigenkapitalposition erläutern wir im Risikomanagementbericht im Abschnitt „Gesamtkapitalsituation“.

### **Ratingeinschätzung stabil gut**

Die Kreditwürdigkeit der apoBank, also ihre Fähigkeit und Bereitschaft, alle finanziellen Verpflichtungen vollständig und zeitgerecht zu erfüllen, wird von Standard & Poor's bewertet. Standard & Poor's hat die guten Ratings der apoBank im Februar 2019 bestätigt. Anleihen, die potenziell als Haftungsmasse bei einem Bail-in herangezogen werden, bezeichnet Standard & Poor's als Senior Subordinated Bonds und bewertet sie mit A+ und stabilem Ausblick. Senior Unsecured Bonds sind unverändert mit AA- und stabilem Ausblick bewertet.

Die apoBank wird zusätzlich indirekt über die Verbundratings von Standard & Poor's und Fitch Ratings beurteilt. Aufgrund der Zugehörigkeit der apoBank zur genossenschaftlichen FinanzGruppe und ihrer Mitgliedschaft in den gemeinschaftlichen Sicherungssystemen gelten diese Ratings auch für die apoBank.

## Zusammenfassung

Unser nachhaltiges Geschäftsmodell und unsere Wachstumsstrategie im Kerngeschäft haben sich im Berichtszeitraum bewährt. Dank unserer starken und stabilen Marktposition sowie unserer profunden Kenntnis des Gesundheitsmarktes ist es uns gelungen, unsere Kunden- und Mitgliederbasis weiter auszubauen. Damit haben wir an die positive Entwicklung der Vorjahre angeknüpft.

Im Kundengeschäft haben sich der intensive Wettbewerb und der damit verbundene Margendruck fortgesetzt. Gleichwohl ist es uns gelungen, sowohl den Zinsüberschuss als auch den Provisionsüberschuss zu steigern. Dagegen erhöhte sich der Verwaltungsaufwand deutlich. Das gilt auch für die Risikovorsorge aus dem operativen Geschäft. Dennoch waren wir abermals in der Lage, Reserven zu bilden. Der Jahresüberschuss blieb stabil. Die Liquiditätssituation war im Berichtszeitraum stets komfortabel. Hier haben wir von einer breit diversifizierten Refinanzierungsbasis profitiert.

Das Vertrauen der Kunden in die apoBank wird zusätzlich durch die Stabilität der genossenschaftlichen Finanzgruppe und die Einbindung in die Sicherungssysteme des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR) gestützt. Mit ihrer starken Marktposition im Gesundheitswesen trägt die apoBank zum Erfolg der gesamten genossenschaftlichen Finanzgruppe bei.

## Nachhaltigkeitsbericht

Die gesetzliche Pflicht, eine nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289b HGB zu veröffentlichen, erfüllt die Bank mit der Veröffentlichung eines separaten Berichtswerks, das den Vorgaben des Deutschen Nachhaltigkeitskodex folgt. Die Entsprechenserklärung findet sich unter [www.apobank.de/nachhaltigkeit](http://www.apobank.de/nachhaltigkeit) sowie auf der Website des Deutschen Nachhaltigkeitskodex ([www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de](http://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de)).



# Risikomanagementbericht

## Grundsätze des Risikomanagements und des Risikocontrollings

Oberstes Ziel des Risikomanagements der apoBank ist die Sicherung ihrer langfristigen Existenz. Dies umfasst auch die Gewährleistung einer kontinuierlichen Dividendenfähigkeit des Instituts sowie die Möglichkeit, eine darüber hinausgehende Gewinnthesaurierung darzustellen, mit der das geplante Geschäftswachstum finanziert werden kann.

Das Risikomanagement der apoBank beinhaltet folgende wesentliche Elemente, die dazu beitragen, die oben genannten Ziele zu erreichen:

- die Risikoinventur,
- die Geschäfts- und Risikostrategie,
- die Organisation des Risikomanagements,
- die Risikotragfähigkeit einschließlich Stresstests und adverser Szenarien,
- die Risikosteuerung, Risikomessung und -limitierung,
- die Risikoberichterstattung sowie
- die Sanierungsgovernance und den Abwicklungsplan.

Für eine detaillierte Darstellung des Risikomanagements mit den zuvor genannten wesentlichen Elementen verweisen wir auf den Risikomanagementbericht des Jahresfinanzberichts 2018 (Seite 42 bis 53).

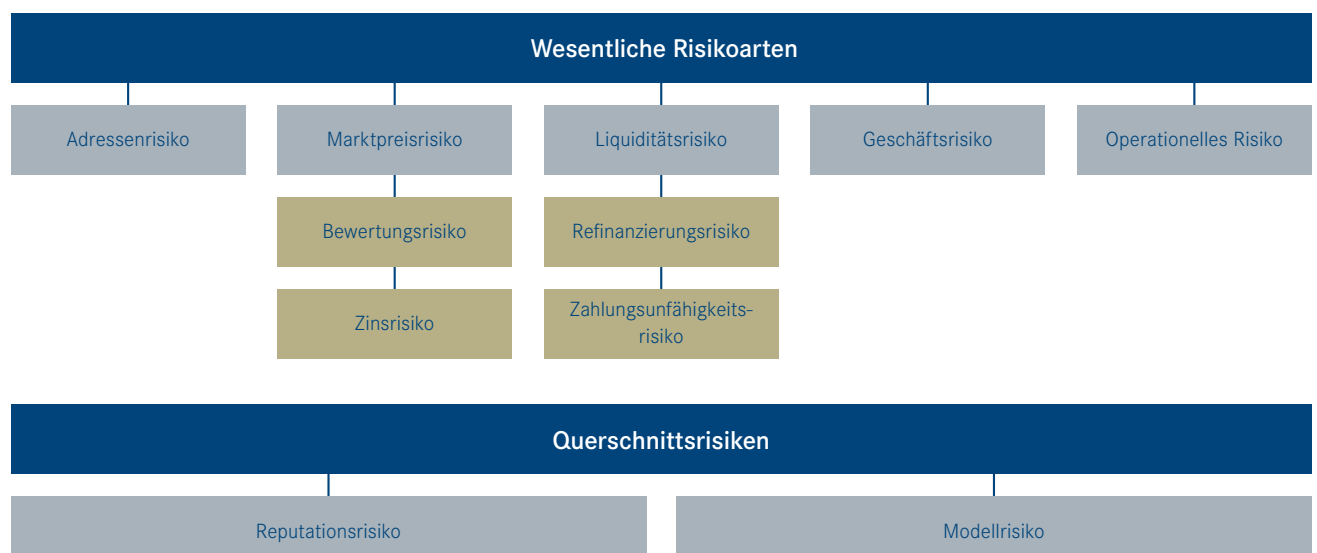
Einen Überblick über die Risikoarten der apoBank gibt die Grafik unten.

## Entwicklung der Risikolage im ersten Halbjahr 2019

### Gesamtkapitalsituation

Die apoBank hat ihren Prozess zur Überwachung ihrer Kapitalsituation (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP) weiterentwickelt und an die seit Anfang 2019 geltenden verbindlichen Anforderungen der EZB angepasst. Im ICAAP wird die Kapitalsituation differenziert gesteuert, und zwar in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive. Um die Kapitalsituation umfassend zu überwachen, werden die Wechselwirkungen zwischen den beiden Perspektiven berücksichtigt. Details zur Ausgestaltung des weiterentwickelten ICAAP werden wir im Jahresfinanzbericht 2019 darstellen.

## Einordnung der Risikoarten in der apoBank



### **Kapitalsituation – normative Perspektive**

Die Bank bewertet ihre Kapitalsituation insgesamt als komfortabel.

Die nach der Capital Requirements Regulation (CRR) ermittelte Gesamtkapitalquote der apoBank erreichte zum Berichtsstichtag 16,2 % (31.12.2018: 18,3 %), die harte Kernkapitalquote 15,0 % (31.12.2018: 16,7 %). Die Eigenkapitalquoten der apoBank lagen damit zum 30. Juni 2019 unter dem Vorjahreswert, jedoch weiterhin signifikant über den Mindestanforderungen und über den internen Zielquoten.

Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital belief sich zum 30. Juni 2019 auf 2.551 Mio. Euro (31.12.2018: 2.543 Mio. Euro). Dabei erhöhte sich das harte Kernkapital von 2.310 Mio. Euro zum Jahresende 2018 auf nun 2.353 Mio. Euro. Zu diesem Anstieg trug einerseits das erneute Wachstum der ungekündigten Geschäftsguthaben auf 1.199 Mio. Euro bei (31.12.2018: 1.187 Mio. Euro); andererseits stärkten insbesondere Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie zu den Ergebnismrücklagen aus dem Jahresergebnis 2018 unsere Eigenkapitalposition.

Das Ergänzungskapital ging erwartungsgemäß auf 198 Mio. Euro zurück (31.12.2018: 233 Mio. Euro). Gründe waren vor allem die reduzierte Anrechenbarkeit von Nachrangkapital aufgrund taggenauer Anrechnung innerhalb der letzten fünf Jahre der Restlaufzeit sowie die aufsichtsrechtlich bedingt verringerte Anrechenbarkeit des Haftsummenzuschlags und der § 340f HGB-Reserve seit Jahresanfang 2019.

Die mit Eigenkapital zu unterlegenden Risikopositionen (RWA) erreichten zum 30. Juni 2019 15.704 Mio. Euro und lagen damit deutlich über dem Vorjahreswert (31.12.2018: 13.861 Mio. Euro).

In dem vorgenannten RWA-Anstieg spiegeln sich insbesondere das Wachstum im Kundenkreditgeschäft sowie die turnusgemäße Rekalibrierung der Ratingverfahren wider.

Auch in der rollierenden, mindestens dreijährigen Kapitalvorschau wurden die Mindestanforderungen und internen Zielquoten jederzeit eingehalten.

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) gemäß Übergangsregelungen betrug 4,6 % (31.12.2018: 4,8 %); sie lag damit weiterhin sehr deutlich über der aufsichtlichen Mindestvorgabe von 3,0 %.

### **Kapitalsituation – ökonomische Perspektive**

Auch in der ökonomischen Perspektive des ICAAP wurden die Mindestanforderung sowie die interne Zielquote zu jedem Zeitpunkt deutlich überschritten.

## Risikotragfähigkeit (ökonomische Perspektive)

| zum Stichtag 30.06.2019  | Mio. Euro | Ökonomische Kapitalquote |       |
|--------------------------|-----------|--------------------------|-------|
|                          |           |                          | %     |
| Risikodeckungspotenzial  | 2.838,6   |                          |       |
| Gesamtbankrisikoposition | 1.800,2   |                          | 157,7 |

## Wesentliche Risikoarten

| zum Stichtag 30.06.2019 | Ist-Risiko<br>Mio. Euro | Auslastung Aufgreifkriterien |      |
|-------------------------|-------------------------|------------------------------|------|
|                         |                         |                              | %    |
| Adressenrisiko          | 1.034,9                 |                              | 88,5 |
| Liquiditätsrisiko       | 13,2                    |                              | 33,1 |
| Operationelles Risiko   | 104,2                   |                              | 86,8 |
| Marktpreisrisiko        | 563,9                   |                              | 97,2 |
| Geschäftsrisiko         | 84,1                    |                              | 93,4 |

Die ökonomische Kapitalquote, die dem Verhältnis des Risikodeckungspotenzials zu den gemessenen ökonomischen Risiken entspricht, lag mit 157,7% trotz erhöhter unerwarteter Verluste (Unexpected Loss, UEL) auf einem komfortablen Niveau (31.12.2018: 191,2%)<sup>1</sup>. Die auf einem Konfidenzniveau von 99,9% gemessenen ökonomischen Risiken beliefen sich zum Stichtag auf 1.800 Mio. Euro (31.12.2018: 1.474 Mio. Euro). Damit wurde das aus dem Risikodeckungspotenzial abgeleitete Gesamtbanklimit in Höhe von 2.000 Mio. Euro zum 30. Juni 2019 mit 90,0% ausgelastet.

Das Risikodeckungspotenzial betrug zum Berichtsstichtag 2.839 Mio. Euro (31.12.2018: 2.819 Mio. Euro). Es besteht zum ganz überwiegenden Teil aus Komponenten des harten Kernkapitals.

## Adressenrisiko

Der UEL aus Adressenrisiken der apoBank lag Ende des ersten Halbjahres 2019 über dem UEL zum Jahresende 2018. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus im ersten Halbjahr getätigten Neugeschäften sowie einer konservativeren Modellierung von Risiken gegenüber Staaten.

Das aus dem UEL-Gesamtbanklimit abgeleitete Aufgreifkriterium für das Adressenrisiko wurde im Berichtszeitraum stets eingehalten. Nachfolgend gehen wir auf die wichtigsten Entwicklungen bei den Adressenrisiken bezogen auf die einzelnen Portfolios ein.

1) Die Methodik zur Berechnung der ökonomischen Kapitalquote, des ökonomischen Risikodeckungspotenzials und der ökonomischen Risiken wurde mit dem neuen ICAAP zum 1. Januar 2019 beschlossen. Bei den ausgewiesenen Werten per 31. Dezember 2018 handelt es sich somit um kalkulatativ gemäß der neuen Methodik nachträglich berechnete Vergleichswerte.

## Das Ratingsystem der apoBank

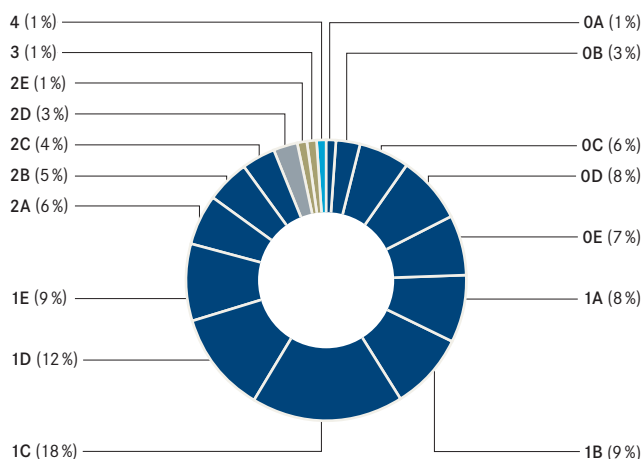
| Bedeutung   | Ratingklasse<br>(BVR-Masterskala) | Ausfallwahrscheinlichkeiten<br>% | Externe<br>Ratingklassen <sup>1</sup> |
|---|-----------------------------------|----------------------------------|---------------------------------------|
| Bonitätsmäßig <b>einwandfreie</b> Engagements ohne Risikofaktoren<br>(Normalkreditbetreuung)  | 0A                                | 0,01                             | Aaa                                   |
|   | 0B                                | 0,02                             | Aa1                                   |
|   | 0C                                | 0,03                             | Aa2                                   |
|   | 0D                                | 0,04                             |                                       |
|   | 0E                                | 0,05                             | Aa3                                   |
| Bonitätsmäßig <b>gute</b> Engagements mit einzelnen Risikofaktoren<br>(Normalkreditbetreuung)   | 1A                                | 0,07                             | A1                                    |
|   | 1B                                | 0,10                             | A2                                    |
|   | 1C                                | 0,15                             |                                       |
|   | 1D                                | 0,23                             | A3                                    |
|   | 1E                                | 0,35                             | Baa1                                  |
|   | 2A                                | 0,50                             | Baa2                                  |
| Engagements mit <b>geringen</b> Risiken (Normalkreditbetreuung)   | 2B                                | 0,75                             | Baa3                                  |
|   | 2C                                | 1,10                             | Ba1                                   |
| Engagements mit <b>erhöhten</b> Risiken (Intensivkreditbetreuung)   | 2D                                | 1,70                             | Ba2                                   |
| <b>Risikobehaftete</b> Engagements (Problemkreditbetreuung)   | 2E                                | 2,60                             | Ba3                                   |
|   | 3A                                | 4,00                             | B1                                    |
|   | 3B                                | 6,00                             | B2                                    |
| <b>Erhöht risikobehaftete</b> Engagements (Problemkreditbetreuung)  | 3C                                | 9,00                             | B3                                    |
|   | 3D                                | 13,50                            |                                       |
|   | 3E                                | 30,00                            | Caa1 bis C                            |
| <b>Ausfallbedrohte</b> Engagements (ausgefallen gemäß Definition CRR)<br>– Engagements mit einer Überziehung von über 90 Tagen<br>– Engagements, für die bereits im Vorjahr eine Einzelwertberichtigung (EWB) gebildet wurde, oder EWB-Vormerkung im laufenden Jahr (Problemkreditbetreuung)<br>– Ausbuchung<br>– Insolvenz | 4A bis 4E                         | 100,00                           | D                                     |
| <b>Ohne Rating</b>  |                                   |                                  |                                       |

1) Ausweis gemäß Moody's-Systematik; die internen Ratingklassen der apoBank (BVR-Masterskala) sind hierbei den externen Ratingklassen auf Basis der zugrunde liegenden Ausfallwahrscheinlichkeiten gegenübergestellt. Da die BVR-Masterskala kleinschrittiger unterteilt ist und somit mehr Ratingklassen enthält als die Moody's-Ratingskala, wird nicht jeder internen eine externe Klasse zugeordnet.

## Ratingklassenverteilung im Portfolio Privatkunden

### Volumenverteilung auf Basis der Inanspruchnahmen

insgesamt 31.838 Mio. Euro<sup>1</sup>



1) Prozentangaben gerundet.

### Portfolio Privatkunden

Im Portfolio Privatkunden stiegen die Inanspruchnahmen aufgrund des erfreulichen Neugeschäfts auf 31,8 Mrd. Euro (31.12.2018: 30,7 Mrd. Euro).

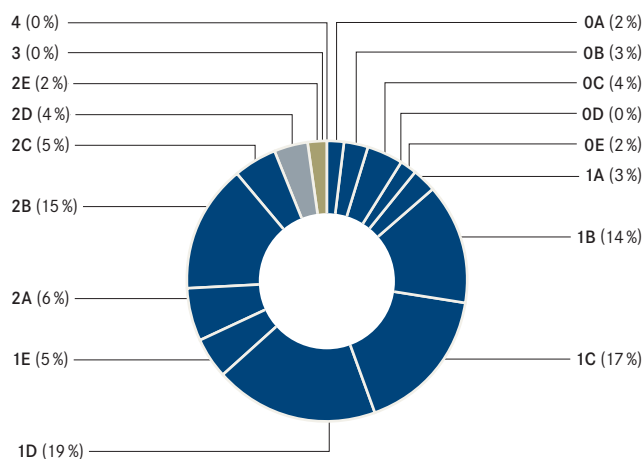
Die Ratingstruktur weist die für die Kundengruppe typische Ratingverteilung mit Schwerpunkten in den guten und mittleren Ratingklassen auf. Die Ratingabdeckung ist nahezu vollständig. Das Portfolio ist hoch diversifiziert: Bei rund 211.000 Kreditnehmern hat das größte Einzelrisiko einen Anteil an den gesamten Inanspruchnahmen in diesem Portfolio von nur rund 0,1 %.

Bei saldierter Betrachtung der neu getroffenen und der nicht mehr erforderlichen Vorsorgemaßnahmen wurden im ersten Halbjahr 2019 Wertberichtigungen in Höhe

## Ratingklassenverteilung im Portfolio Standesorganisationen und Großkunden

### Volumenverteilung auf Basis der Inanspruchnahmen

insgesamt 5.229 Mio. Euro<sup>1</sup>

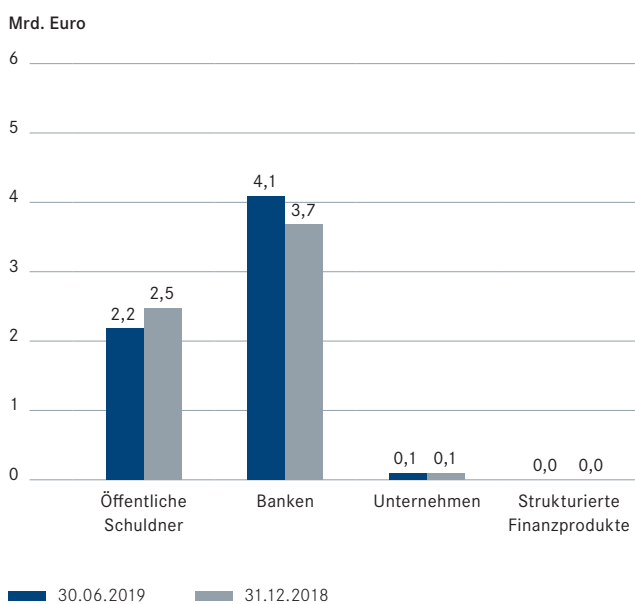


1) Prozentangaben gerundet.

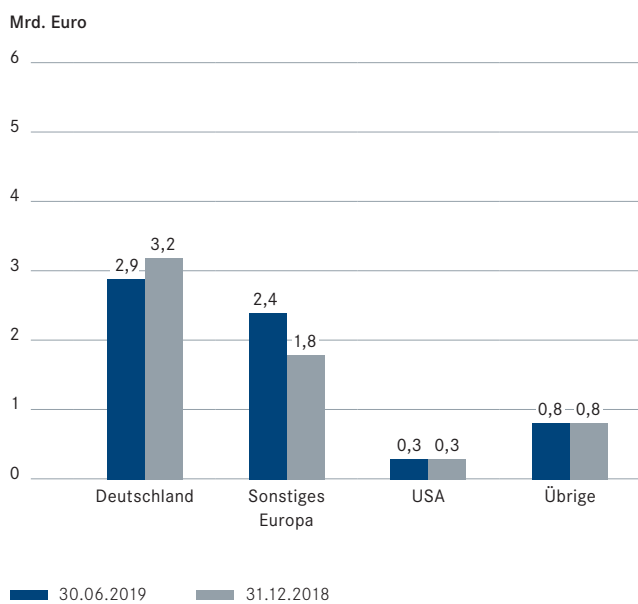
von 28,1 Mio. Euro vorgenommen. Dieser Betrag liegt rund 5,7 Mio. Euro über dem anteiligen Jahresplanwert von 22,3 Mio. Euro. Trotz der Planüberschreitung ist das verhältnismäßig niedrige Wertberichtigungsvolumen weiterhin ein Beleg für die überdurchschnittlich guten Bonitäten der Heilberufler sowie das umfassende Finanzierungs-Know-how und das erfolgreiche Risikomanagement der apoBank.

### Portfolio Standesorganisationen und Großkunden

Die Inanspruchnahmen im Portfolio Standesorganisationen und Großkunden erhöhten sich zum 30. Juni 2019 um 0,3 Mrd. Euro auf 5,2 Mrd. Euro (31.12.2018: 4,9 Mrd. Euro). Die Ratingverteilung des Portfolios ist ausgewogen. Die Ratingabdeckung ist vollständig.

Risikovolumen Finanzinstrumente nach Branchen<sup>1</sup>

1) Abweichungen aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.

Risikovolumen Finanzinstrumente nach Ländern<sup>1</sup>

1) Abweichungen aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.

Für das Portfolio Standesorganisationen und Großkunden musste die apoBank zum Stichtag 30. Juni 2019 bei saldierter Betrachtung nur geringe Vorsorgemaßnahmen (1,3 Mio. Euro) treffen. Der anteilige Jahresplanwert über 6,2 Mio. Euro wurde somit deutlich unterschritten.

**Finanzinstrumentenportfolio**

Das Risikovolumen des vom Geschäftssegment Treasury betreuten Finanzinstrumentenportfolios betrug zum Stichtag 30. Juni 2019 6,4 Mrd. Euro und lag damit über dem Vorjahreswert (31.12.2018: 6,2 Mrd. Euro). Die Ursache dafür waren höhere Bestände bei Termingeldern und Wertpapieren.

Das Risikovolumen der Derivate im Finanzinstrumentenportfolio war mit 0,1 Mrd. Euro stabil (31.12.2018: 0,1 Mrd. Euro). Die apoBank verwendet Derivate im Wesentlichen, um Zinsänderungsrisiken aus dem Kundengeschäft abzusichern. Das Nominalvolumen betrug zum Stichtag 29,2 Mrd. Euro (31.12.2018: 28,9 Mrd. Euro).

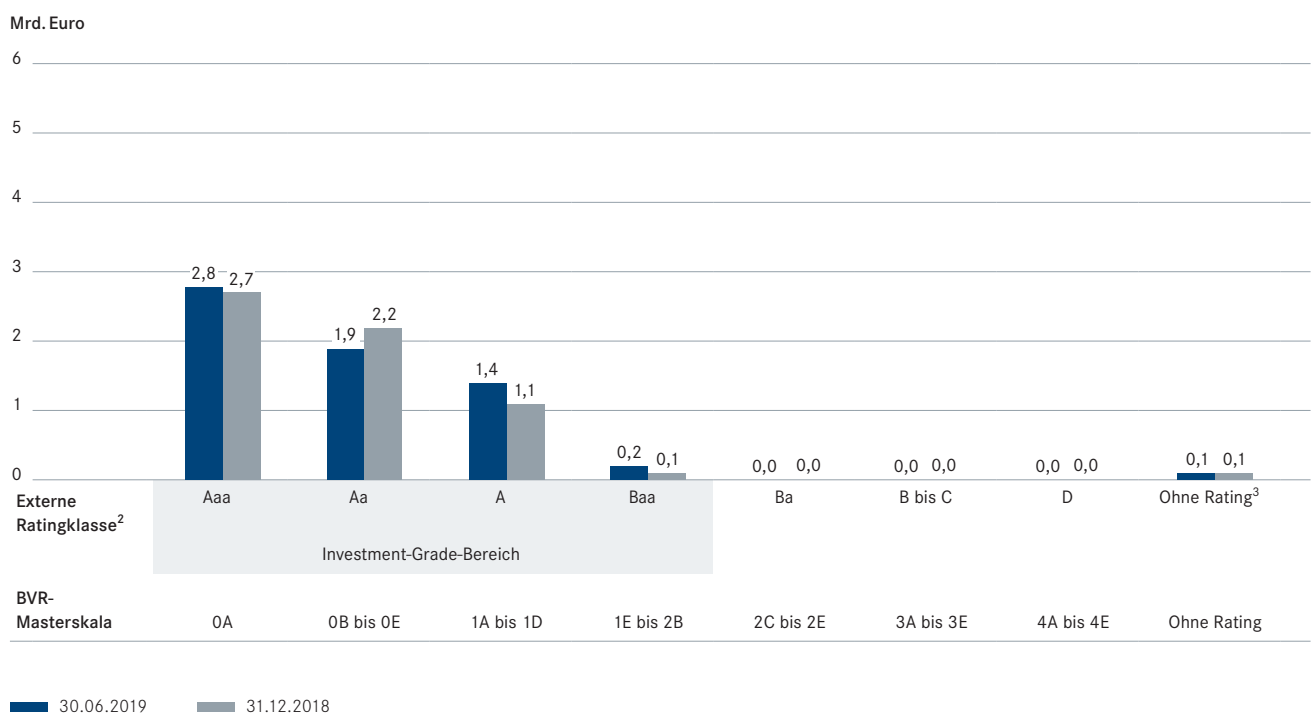
Zum 30. Juni 2019 waren 99,2 % des Finanzinstrumentenportfolios im Investment-Grade-Bereich geratet. Risikovorsorgemaßnahmen waren in der ersten Jahreshälfte 2019 nur in äußerst geringem Umfang erforderlich und lagen in etwa auf Planniveau.

**Portfolio Beteiligungen**

Die Beteiligungsbuchwerte waren zum 30. Juni 2019 stabil bei 0,2 Mrd. Euro (31.12.2018: 0,2 Mrd. Euro).

Im Berichtszeitraum wurde im Beteiligungsportfolio eine Risikovorsorge über rund 4,2 Mio. Euro vorgenommen. Die Risikovorsorge begründet sich dabei im Wesentlichen auf eine Investition der apoBank in eine sich im Aufbau befindende Beteiligung. Aufgrund der planmäßigen Anlaufverluste aus dieser Beteiligung in den ersten Jahren sowie der möglichen Risiken hinsichtlich der langfristigen Entwicklung muss diese Investition abgeschrieben werden.

## Risikovolumen Finanzinstrumente nach Ratingklassen<sup>1</sup>



1) Beim Risikovolumen handelt es sich grundsätzlich um den Buchwert (Kreditanspruchnahme bzw. Kreditäquivalenzbetrag). Im Risikovolumenausweis zu den INKA-Fonds werden die Underlying Assets in der Durchschau ausgewiesen. Das Risikovolumen ist hier auf Basis des Einstandswertes definiert.

2) Die hier dargestellten Letter-Ratings umfassen alle Ratingklassen des jeweiligen Ratingbereichs (d. h., Aa umfasst z. B. Aa1 bis Aa3).

3) Die Volumen ohne Rating bestehen im Wesentlichen aus Interbanken- und Fondspositionen.

## Marktpreisrisiko

Das Zinsänderungsrisiko der Gesamtbank sowie die Bewertungsrisiken von Finanzinstrumenten erhöhten sich im Jahresverlauf deutlich. Ursächlich dafür sind die deutlich zurückgegangenen Zinsen, höhere Wertpapierbestände sowie eine höhere Festzinsposition.

Das aus dem UEL-Gesamtbanklimit abgeleitete Aufgreifkriterium für das Marktpreisrisiko – Letzteres wird aus dem barwertigen Zinsrisiko und dem Bewertungsrisiko der Finanzinstrumente ermittelt – ist im ersten Halbjahr 2019 stets eingehalten worden.

Die monatlich ermittelten Ergebnisse der barwertigen aufsichtsrechtlichen Stressrechnungen bestätigen ein moderates Zinsänderungsrisiko auf Gesamtbankebene. Die aufsichtsrechtlich vorgegebene Meldeschwelle in Höhe von 20 % der regulatorischen Eigenmittel (Zinsrisikokoeffizient) wurde im ersten Halbjahr 2019 stets unterschritten. Der Zinsrisikokoeffizient erreichte zum 30. Juni 2019 mit 18,8 % seinen Höchstwert im ersten Halbjahr 2019 (31.12.2018: 12,9 %).

Auch hier sind insbesondere die weiter gesunkenen Zinsen sowie eine höhere Festzinsposition ursächlich für die höhere Auslastung.

Die folgende Tabelle zeigt die barwertigen Veränderungen im Zinsbuch in den jeweiligen Zinsszenarien. Zum 30. Juni 2019 wurde die Berechnung des Szenarios „- 200 BP“ entsprechend der aufsichtlichen Vorgaben von einem 0 %-Floor auf eine dynamische Untergrenze umgestellt. Dadurch erhöht sich der positive barwertige Effekt in diesem Szenario signifikant.

#### Barwertveränderungen im Zinsbuch

|            | Ad-hoc-Zinsszenario       |                            | Zinsrisiko-<br>koeffizient |
|------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
|            | Zinsanstieg<br>(+ 200 BP) | Zinsrückgang<br>(- 200 BP) |                            |
|            | Mio. Euro                 | Mio. Euro                  |                            |
| 31.12.2017 | - 356                     | + 53                       | 14,1                       |
| 31.12.2018 | - 328                     | + 10                       | 12,9                       |
| 30.06.2019 | - 479                     | + 115                      | 18,8                       |

Bei der Berechnung der Zinsänderungsrisiken im Zinsbuch trifft die apoBank für bestimmte Positionen des Kundengeschäfts Modellierungsannahmen, um die Zinsbindungs-Cashflows zu ermitteln. Im Aktivgeschäft betrifft dies insbesondere das Ziehungsverhalten der Kunden bei offenen Linien sowie vertragliche Sondertilgungen und Kündigungsrechte. Für offene Linien und vertragliche Sondertilgungen werden die Cashflows anhand historischer Daten adjustiert. Gesetzliche Kündigungsrechte werden auf Basis von Optionsmodellen modelliert.

Im Passivgeschäft werden die Cashflows für Kundensalden ohne spezifischen Zinsanpassungstermin modelliert. Hier werden für Sockelbeträge, die aus historischen Daten abgeleitet sind, gemäß dem Konzept der gleitenden Durchschnitte Zinsbindungs-Cashflows generiert.

#### Liquiditätsrisiko

Das in der Risikotragfähigkeit berücksichtigte Refinanzierungsrisiko ist im Vergleich zum Vorjahresultimo angestiegen. Der Grund für diese Entwicklung waren insbesondere methodische Anpassungen in der Risikoberechnung auf Basis neuer Anforderungen der EZB. Das aus dem UEL-Gesamtbanklimit abgeleitete Aufgreifkriterium für das Refinanzierungsrisiko wurde stets eingehalten.

#### Geschäftsrisiko

Das Aufgreifkriterium, das aus dem UEL-Gesamtbanklimit für das Geschäftsrisiko bereitgestellt wurde, ist im ersten Halbjahr 2019 jederzeit eingehalten worden. Die gemessenen Risiken schwankten im ersten Halbjahr insgesamt nur geringfügig.

#### Operationelles Risiko

Die operationellen Schäden lagen im Berichtszeitraum deutlich unter den Werten des ersten Halbjahres 2018. Schwerpunkte waren hier unverändert Rechtsrisiken.

Das in der Risikotragfähigkeit berücksichtigte operationelle Risiko war marginal höher als Ende des Vorjahres, blieb aber deutlich unter dem definierten Aufgreifkriterium für operationelle Risiken.



## Gesamtliquiditätssituation

Mit dem ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process) analysiert und überwacht die apoBank ihre Liquiditätsausstattung aus normativer und ökonomischer Perspektive. Oberstes Ziel des ILAAP ist, jederzeit sicherzustellen, dass die apoBank zahlungsfähig ist. Um eine stabile Versorgung mit Liquidität sicherzustellen, werden beide Perspektiven und deren Wechselwirkungen detailliert untersucht.

Vor allem aufgrund des weiterhin anhaltenden Einlagenzuwachses sowie der Refinanzierung über besicherte und unbesicherte Kapitalmarktmissionen war die Liquiditätsversorgung im ersten Halbjahr 2019 jederzeit gewährleistet.

### Liquiditätssituation – normative Perspektive

Zum 30. Juni 2019 lag die Liquidity Coverage Ratio (LCR) der apoBank bei 123,4 % (31.12.2018: 144,3 %). Damit wurde die Mindestvorgabe von 100 % klar erfüllt.

Auch die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR) lag mit 112,0 % (31.12.2018: 111,0 %) deutlich über der zwar aktuell noch nicht gültigen, aber von uns erwarteten Mindesthöhe von 100 %.

### Liquiditätssituation – ökonomische Perspektive

Im Zentrum der ökonomischen Analysen stehen die Prognosen der Liquiditätsablaufbilanz. Dabei werden der erwartete Liquiditätsverlauf im Planszenario sowie der erwartete Liquiditätsverlauf im kombinierten Stressszenario analysiert und limitiert. Im ersten Halbjahr 2019 wurden die Limite der Liquiditätsablaufbilanz in beiden Betrachtungen stets eingehalten.

Dies gilt auch für die internen Mindestgrenzen bezogen auf die untertägige Liquidität sowie die langfristige Fristenstruktur.

Auch die Limite für den Pfandbriefdeckungsstock, der dazu dient, das Pfandbriefgeschäft als ein wichtiges Refinanzierungsinstrument der apoBank abzusichern, wurden im ersten Halbjahr 2019 durchgehend eingehalten.

# Prognosebericht

## Ausblick Gesamtwirtschaft und Gesundheitsmarkt

Mit Blick auf das zweite Halbjahr 2019 ist von einer fortgesetzten Abschwächung der weltweiten Konjunkturdynamik auszugehen. Ein wesentlicher Treiber ist dabei die fortwährende Schrumpfung der Produktion in der Industrie. Das Gegensteuern der Geldpolitik sowie der Fiskalpolitik mittels geeigneter Stimuli dürfte diesen Trend jedoch lediglich graduell abmildern. Besondere Risiken für die weltweite Konjunktur ergeben sich in erster Linie aus einer Eskalation des Handelsstreits zwischen den USA und China sowie für den Euroraum und Deutschland zusätzlich aus einem eventuell ungeordneten Ausscheiden des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union Ende Oktober.

## Zukunftsmarkt Gesundheit

Die im Kapitel „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ beschriebenen Trends im Gesundheitsmarkt werden sich auch im weiteren Verlauf des Jahres 2019 fortsetzen.

Insbesondere Patientenpräferenzen, der technologische Wandel und die Gesundheitspolitik werden den Gesundheitsmarkt nachhaltig verändern. Stetig neue Gesetzesvorhaben erhöhen auch die Regulierungsdichte und nehmen so nicht nur Einfluss auf die Versorgungssituation, sondern auch auf die Handlungs- und Gestaltungsfreiheit der Heilberufler. Der anhaltende Innovations-, Qualitäts- und Effizienzdruck forciert die Vernetzung, Kooperation und Konzentration von Versorgungsanbietern und wird auch zur Entstehung neuer fach- bzw. sektorenübergreifender Versorgungsangebote beitragen. Diese neuen, integrativen Gesundheitsunternehmen sind nicht nur als Arbeitgeber für den heilberuflichen Nachwuchs interessant, sie sind zunehmend auch Investitionsziele für industrielle Gesundheitsunternehmen und Finanzinvestoren.

## Heterogene Entwicklung der Ertragslage

Das Umfeld der Apotheken – geprägt durch intensiven Wettbewerb, zunehmende Digitalisierung sowie gesetzliche Regulierungen aus Berlin und Brüssel – wird anspruchsvoll bleiben. Auch künftig werden die Apotheken im Fokus des Gesetzgebers stehen. Das von vielen Apothekern erhoffte Versandhandelsverbot für verschreibungspflichtige Arzneimittel dürfte politisch nicht umgesetzt werden. Stattdessen sollen die Vor-Ort-Apotheken beispielsweise durch die Vergütung neuer pharmazeutischer Dienstleistungen finanziell gestärkt werden. Auch gibt es politische Pläne, die Gleichpreisigkeit bei rezeptpflichtigen Arzneimitteln zwischen dem Apothekenversandhandel und den örtlichen Apotheken wieder herzustellen.

Wie bereits im vergangenen Geschäftsjahr ist auch für 2020 mit einer Anhebung des Honorars für Vertragsärzte und Psychotherapeuten zu rechnen – die Honorarverhandlungen stehen derzeit noch aus. Dies ergibt sich u. a. daraus, dass der Gesetzgeber ab dem 1. August 2019 extrabudgetäre Zuschläge für bestimmte Leistungen (Terminvermittlung vom Haus- an den Facharzt, Behandlung von Patienten aus Terminservicestellen innerhalb von vier Wochen) vorsieht, für die mehr Geld ins System fließen soll. Auch werden dann mehr Leistungen extrabudgetär vergütet (u. a. die Behandlung von Neupatienten, Patienten aus Terminservicestellen und Patienten aus offenen Sprechstunden), was voraussichtlich zu einer Umverteilung des vorhandenen Geldes führen wird.

Auch bei den Vertragszahnärzten ist von einer positiven Entwicklung der Ertragslage auszugehen. Die Nachfrage nach tierärztlichen Leistungen wird perspektivisch nur noch moderat steigen, u. a. aufgrund von Sättigungseffekten bei Kleintierpraxen und wegen der zunehmenden Konzentration im Bereich Nutztierpraxen.

## **Mehr Kooperation und zunehmende Vernetzung**

Die Sicherstellung der Gesundheitsversorgung wird wegen des demografischen Wandels, der Urbanisierung, des Fachkräftemangels sowie der veränderten Erwartungen an die Krankenversorgung und die Prävention zu einer immer größeren Herausforderung – und das nicht nur in ländlichen Räumen.

Es ist zu erwarten, dass die Bedeutung neuer kooperativer Betriebs- und Organisationsformen in der ambulanten Medizin weiter wachsen wird – zum einen aufgrund betriebswirtschaftlicher Erwägungen und zum anderen im Interesse einer immer besseren Behandlungsqualität. Demzufolge ist auch mit einer zunehmenden Vernetzung ambulanter, stationärer, rehabilitativer und pflegerischer Leistungserbringer zu rechnen – nicht zuletzt, weil der Gesetzgeber Kooperationsformen wie Praxisnetze und Gesundheitsverbände stärker fördert. Neben der Gesundheitspolitik, dem technologischen Fortschritt und der Digitalisierung treibt aber auch die veränderte Erwartungshaltung der Heilberufler den Strukturwandel im Gesundheitswesen voran. Der Trend zu größeren Versorgungseinheiten bei Ärzten, Zahnärzten und Tierärzten (z. B. Berufsausübungsgemeinschaften, MVZ, Z-MVZ) sowie zur Kettenbildung und Filialisierung wird ebenso weiter anhalten wie der generelle Trend zur Anstellung. Inwieweit der in diesem Zusammenhang bekannte Einfluss von Kapitalinvestoren ohne medizinisch-fachlichen Bezug zukünftig eingeschränkt wird, bleibt abzuwarten. Über Beschränkungen in der Gründungsbefugnis von MVZ für Erbringer nichtärztlicher Dialyseleistungen sowie von Z-MVZ für Krankenhäuser hat der Gesetzgeber deutlich gemacht, örtliche Monopole und damit ein unbeschränktes Wachstum, u. a. von Kapitalinvestoren, verhindern zu wollen.

Regionale Versorgungsstrukturen und -prozesse sind bedarfsorientiert und regionalspezifisch auf die veränderten Bedingungen des demografischen Wandels einzustellen. Damit medizinische Innovationen trotz der immer stärker wirkenden ökonomischen und wettbewerblichen Einflussfaktoren auch künftig stattfinden, werden fach- und sektorenübergreifende Kooperationen und Partnerschaften immer wichtiger. Ziel ist es, eine innovative Gesundheitsversorgung zu schaffen, bei der Haus- und Fachärzte, Krankenhäuser, Apotheken, Therapeuten und Pflegedienste koordiniert zusammenarbeiten.

## **Gesundheitsmarkt bietet neue Chancen**

Insgesamt bleibt der Gesundheitsmarkt ein Wachstumsmarkt, in dem sich für unternehmerisch denkende und handelnde Heilberufler und Gesundheitsunternehmen auch künftig nachhaltige Ertrags- und Wachstumsaussichten ergeben. Der medizinisch-technische Fortschritt sowie die fortschreitende Digitalisierung werden neue Präventions-, Diagnose-, Behandlungs-, Rehabilitations- und Pflegemöglichkeiten mit sich bringen, die aufgrund der demografischen Entwicklung auf eine entsprechende Nachfrage treffen werden. Wegen des leichteren Zugangs zu Gesundheitsinformationen setzen sich Patienten vermehrt mit ihrer Gesundheit auseinander, nutzen Gesundheits-Apps und erwarten von den Heilberuflern digitale Angebote in Bezug auf ihre eigene Gesundheitsversorgung. Das gilt, wie auch in anderen Lebensbereichen, insbesondere für jüngere Patienten. Diese Entwicklung werden Heilberufler und Gesundheitsunternehmen zukünftig ebenfalls berücksichtigen müssen, beispielsweise indem sie aktiv die Funktionen der Telematikinfrastruktur nutzen und digitale Angebote wie die Online-Terminbuchung oder eine Video-Sprechstunde einführen.

## Ausblick Geschäftsentwicklung

### Wettbewerb im Bankensektor unverändert hoch

Die Banken werden unverändert den Fokus darauf richten, ihre Ressourcen optimal einzusetzen, ihre Geschäftsmodelle zu schärfen und ihre Digitalisierungsstrategien weiterzuentwickeln. Dabei bleibt auch 2019 die Wettbewerbsintensität hoch: Der Bieterwettbewerb unter den Finanzinstituten um Kunden und Konditionen hält an. Deshalb werden Programme zur Kostenoptimierung auch künftig wichtig sein. Die nachhaltige Sicherung der Profitabilität bleibt der Dreh- und Angelpunkt für den künftigen Erfolg der Banken. Ein weiterer Fokus wird nach wie vor die Kapitalisierung sein. Hier kam es zu einer weiteren Verschärfung der regulatorischen Vorgaben nachdem bekanntgegeben wurde, dass der antizyklische Kapitalpuffer für Kreditgeschäfte mit deutschen Kunden erstmals ab Juli 2020 einzuhalten ist.

### Weiterentwicklung des Geschäftsmodells

Die apoBank entwickelt ihr klar definiertes Geschäftsmodell weiter. Die solide Basis dafür bleibt das Geschäft mit den Heilberuflern, ihren Organisationen sowie mit Unternehmen im Gesundheitsmarkt. Hier verfolgen wir weiter eine Wachstumsstrategie.

Dank unserer besonderen Position an der Schnittstelle zum Gesundheitsmarkt begleiten wir unsere Kunden auf zwei Ebenen: im Banking und im Gesundheitsmarkt. Aufbauend auf unseren fundierten Kenntnissen in beiden Märkten möchten wir langfristig sinnvolle betriebswirtschaftliche Produkte und Dienstleistungen erarbeiten, um noch mehr Nutzen für unsere Kunden und Mitglieder zu stiften. Neben Existenzgründungsfinanzierungen, Vermögensberatung und klassischen Bankdienstleistungen wollen wir unser Angebot erweitern, z.B. indem wir unsere Beratungsleistungen ausbauen und so die Heilberufler in der Ausübung ihrer Profession unterstützen.

Mit unserer neu gegründeten Tochtergesellschaft naontek AG unterstützen wir Heilberufler mit einem zielgruppengerechten Dienstleistungs- und Beratungsangebot rund um den Gesundheitsmarkt. Dienstleistungen jenseits des Bankgeschäfts sollen gebündelt über die Plattform univiva an den Markt gebracht werden, die am 1. Juli 2019 online gegangen ist. Erstes Produkt der Plattform sind Fortbildungen für Heilberufler. Zur Förderung der Freiberuflichkeit haben wir gemeinsam mit der Zahnärztlichen Abrechnungsgenossenschaft ein innovatives Praxismodell entwickelt, das Heilberuflern den Weg in die Selbständigkeit erleichtern soll. Die neu gegründete Zahnpraxis der Zukunft GmbH steht für eine Praxis nach modernstem Standard, die angehende selbständige Zahnärzte schlüsselfertig mieten können. Die Inbetriebnahme ist für das zweite Halbjahr 2019 geplant.

### Wachstum im Kundengeschäft in herausforderndem Umfeld

Die Geschäftsplanung der apoBank basiert auf einem weiterhin wachsenden Kundengeschäft. Aufgrund unserer unverändert starken Marktposition und auch heute schon hohen Kundendurchdringung sind wir überzeugt, dass wir unsere Vorhaben umsetzen können. Mit unserem Anspruch „Wir ermöglichen Gesundheit“ zielen wir darauf ab, unverwechselbar im deutschen Gesundheitsmarkt und ein elementarer Bestandteil dieses Marktes zu sein sowie über unsere Mehrwertleistungen die Kundenbindung zu festigen und auszubauen.

Im Geschäft mit den Privatkunden gehen Impulse von der Existenzgründungsfinanzierung und -beratung aus. Bei den Immobilienfinanzierungen erwarten wir weiterhin einen starken Konditionenwettbewerb. Positiv werden sich die steigenden Kundenzahlen und eine höhere Kundendurchdringung auswirken.

Im Firmenkundensegment wollen wir verstärkt Unternehmen im Gesundheitsmarkt, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und Versorgungsstrukturen ansprechen. Ziel ist hier, unseren Hausbankstatus auszubauen. Auch die Ansprache von ambulanten Versorgungsstrukturen, die von Heilberuflern getragen werden, werden wir intensivieren.

Die bilanziellen Forderungen an Kunden sollen somit weiter kontinuierlich steigen. Unterm Strich wird sich die Bilanzsumme dadurch sukzessive erhöhen.

Das Wachstum im provisionstragenden Geschäft wollen wir fortsetzen. Hierzu konzentrieren wir uns weiterhin auf den Ausbau des Wertpapiergeschäfts und der Vermögensverwaltung für Privat- und institutionelle Kunden. Insbesondere die Zahl der Kundenkontakte werden wir steigern. Dafür vereinfachen wir die Beratungsabläufe im Anlagegeschäft. Mit der Bündelung aller Angebote rund um das Thema Vermögen unter der Marke apoPrivat unterstreichen wir unsere Kompetenz in der Vermögensberatung; davon erhoffen wir uns eine steigende Zahl von Geschäftsabschlüssen.

Die Entwicklung der wesentlichen GuV-Positionen prognostizieren wir wie folgt:

Wachsende Kundenzahlen und ein höheres Kreditvolumen sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft werden wesentlich zur Entwicklung des Zinsüberschusses beitragen. Unter der Annahme einer konstanten Zinsstrukturkurve erwarten wir für 2019 eine deutliche Steigerung des Zinsüberschusses. Voraussetzung hierfür ist ein anhaltend günstiger Refinanzierungsmix.

Die wachsenden Kundenzahlen werden sich auch auf den Provisionsüberschuss positiv auswirken. Diesen wollen wir deutlich erhöhen, vorwiegend durch Zuwächse im Anlage- und Vorsorgegeschäft mit unseren Kunden und in der Vermögensverwaltung für unsere Privatkunden. Allerdings könnte die Ertragssteigerung durch die neue

Finanzmarktrichtlinie MiFID II und die Marktentwicklungen weniger dynamisch und volatil ausfallen. Unser Ziel bleibt, das Depotvolumen weiter zu steigern und neue Kunden bzw. Mandate in der Anlageberatung zu gewinnen. Zusätzliche Ergebnisbeiträge werden wir darüber hinaus mit institutionellen Kunden erwirtschaften. Hierzu wollen wir das Verwahrvolumen dieses Kundensegments weiter ausbauen.

Der Verwaltungsaufwand wird sich 2019 insgesamt deutlich erhöhen, vor allem aufgrund von Investitionen in die IT-Migration. Der Personalaufwand wird im laufenden Geschäftsjahr stabil bleiben.

Die Cost-Income-Ratio sollte aufgrund der Investitionen in die neue IT-Infrastruktur insgesamt leicht ansteigen.

Per saldo erwarten wir für 2019 ein operatives Ergebnis, d. h. ein Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge, das etwas über dem Ergebnis aus dem Jahr 2018 liegt.

Die Risikovorsorge für das operative Geschäft dürfte im Gesamtjahr 2019 im Einklang zum Planwert in einem mittleren zweistelligen Millionenbereich liegen und damit im Vergleich zu 2018 ansteigen.

Für das Geschäftsjahr 2019 planen wir einen Jahresüberschuss auf dem Niveau des Vorjahres. Diese Entwicklung würde uns erlauben, unsere Kapitalposition weiter zu stärken und eine stabile Dividende an unsere Mitglieder auszuschütten.

## Komfortable Kapital- und Liquiditätsposition

Wir erwarten für 2019 im Zuge unserer Geschäftsausweitung rückläufige regulatorische Kapitalquoten auf einem weiterhin auskömmlichen Niveau. Grund für den Rückgang ist das geplante ambitionierte Kreditwachstum sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft, aber auch verschärfte regulatorische Anrechnungsvorgaben.

Das Kernkapital stärken wir über neue Geschäftsguthaben sowie Rücklagen und Reserven. Die Liquiditätslage der apoBank bleibt weiterhin komfortabel, da sie sich auf eine breit diversifizierte Kunden- und Investorenbasis stützt. Die Liquiditätsablaufbilanz ist auf kurze und längere Sicht solide.

## Chancen- und Risikobericht

Maßgebliche Voraussetzungen für die weitere Festigung und den Ausbau unserer Marktposition sind der Erfolg unseres Beratungsansatzes sowie die Akzeptanz unserer Kunden. Hieraus ergibt sich die Chance, dass wir unsere strategischen Ziele – insbesondere die unserer Wachstumsstrategie im Kundengeschäft – schneller erreichen und unser Geschäftsprofil schärfen.

Risiken können sich aus den Veränderungen im Gesundheitsmarkt ergeben. Insbesondere der nachhaltige Trend zur Anstellung führt dazu, dass die Zahl der selbständigen Heilberufler zurückgeht. Gleichzeitig entstehen neue Niederlassungs-, Filialisierungs- bzw. Kooperationsmöglichkeiten. Ambulante und stationäre Versorgung wachsen zudem immer weiter zusammen. Gesundheitskonzerne und Finanzinvestoren werden zunehmend zu Versorgern in den Bereichen Medizin, Zahnmedizin, Pflege und Rehabilitation.

Dem rückläufigen Trend bei der Zahl wirtschaftlich selbständiger Heilberufler begegnen wir, indem wir mit unserer spezialisierten Beratung die Vorbehalte gegenüber der Niederlassung abbauen. Hier arbeiten wir eng mit den Standesorganisationen zusammen. Gleichzeitig erweitern wir unser Produkt- und Beratungsangebot für angestellte Heilberufler und Studenten und decken den spezifischen Beratungs- und Finanzierungsbedarf ambulanter Versorgungsstrukturen ab. Zusätzliche Chancen werden wir uns auch im Geschäft mit Firmenkunden erschließen, deren Zahl wir erhöhen wollen.

Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung im Gesundheitsmarkt entsteht eine Vielzahl neuer digitaler Informations-, Kommunikations-, aber auch Versorgungsangebote. Dadurch eröffnen sich uns neue Geschäfts- und Kooperationsmöglichkeiten. Chancen bestehen darin, dass wir unsere Angebote an der Schnittstelle von Gesundheits- und Finanzmarkt ausbauen. Dadurch können wir neue Ertragsquellen erschließen und mit unserem einzigartigen Know-how im Gesundheits- und Finanzmarkt einen zusätzlichen Nutzen für Kunden und Mitglieder stiften. Wir wollen unseren Anspruch „Wir ermöglichen Gesundheit“ umsetzen. Dafür entwickeln wir – auch zusammen mit externen Partnern – Mehrwertleistungen für unsere Kunden, d. h. Dienstleistungen, die Heilberuflern mehr Freiraum für ihre Tätigkeit am Patienten geben.

Dienstleistungen jenseits des Bankgeschäfts sollen gebündelt über die neue Plattform univiva an den Markt gebracht werden. Hierfür hat die Bank Anfang 2019 die Tochtergesellschaft naontek AG gegründet. Geschäftszweck ist, neue Geschäftsmodelle im Gesundheitsmarkt zu identifizieren, zu validieren und letztendlich zur Marktreife zu bringen.

Aus Sicht der apoBank bietet der Gesundheitsmarkt mehr Chancen als Risiken.

Im Zuge der Digitalisierung im Bankgeschäft entstehen zusätzliche Zugangskanäle für unsere Kunden, was sich positiv auf die Ertragslage der apoBank auswirken kann. Von der fortschreitenden Digitalisierung erwarten wir langfristig eine weitere Verbesserung unserer Prozesseffizienz.

Die Basel III-Reform wird sich ab 2022 deutlich negativ auf die Kapitalquoten der apoBank auswirken: Die Anhebung der Kapitaluntergrenzen (Capital Floor) wird unsere regulatorischen Kapitalanforderungen perspektivisch deutlich erhöhen. Der Floor beschränkt die Kapitalentlastung aus den internen regulatorischen Risikomessmodellen; dafür gilt allerdings eine Übergangsfrist. Diese Neuerung hat zur Folge, dass die überdurchschnittlich gute Risikoqualität unseres Kreditportfolios bei der Berechnung der Kapitalquote immer weniger berücksichtigt wird.

Das extrem niedrige Zinsniveau und der immer schärfere Wettbewerb belasten die Ertragslage der Banken – mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Margenentwicklung im Kredit-, Einlagen- und Provisionsgeschäft. Im ersten Halbjahr 2019 ist das Zinsniveau im Vergleich zu den Vorjahren noch weiter gesunken. Während die Zinsen im Geldmarktsegment zunächst weitestgehend konstant blieben, führte das weitere deutliche Absinken der Zinsen im Kapitalmarktsegment zu einer weiteren Verflachung der Zinsstrukturkurve. Eine Trendumkehr ist nicht absehbar.

Unsicherheiten ergeben sich zusätzlich aufgrund der Chancen und Risiken der fortschreitenden Digitalisierung des Bankgeschäfts sowie insbesondere der Bankprozesse und der sich daraus ableitenden Möglichkeiten für zukunftsfähige Geschäftsmodelle. Insbesondere im Zahlungsverkehr drängen branchenfremde Anbieter immer vehementer in den Markt und erheben Anspruch auf einen traditionellen Geschäftszweig von Banken.

Mit der steigenden Zahl neuer IT-Finanzunternehmen ergeben sich auch neue Geschäftsmöglichkeiten für die Finanzbranche. Die Digitalisierung führt zudem dazu, dass das Risiko der Cyber-Kriminalität steigt, gegen das sich sowohl Fintechs als auch Banken absichern müssen. Es entsteht u. a. dadurch, dass immer mehr Kunden ihre Bankgeschäfte auf mobilen Endgeräten abwickeln, die mitunter anfällig für unbefugte Zugriffe Dritter sein können. Darüber hinaus können neue Risiken aus der zunehmenden Nutzung von Kundendaten erwachsen, die den Kern neuer Geschäftsmodelle bilden. Hier ergeben sich Chancen aus neuen Geschäftsideen, aber auch Risiken bei unsachgemäßer Nutzung bzw. Veruntreuung dieser Daten.

apoBank-spezifische Risiken, auch mit potenziellen Auswirkungen auf ihre Gewinn- und Verlustrechnung, können sich aus der geplanten Migration der IT-Systeme auf das System des neuen Anbieters ergeben. Die Migration ist für 2020 geplant. Wir haben diese Risiken analysiert und entsprechende Maßnahmen getroffen, um ihnen wirksam zu begegnen.

Insgesamt überwiegen im beschriebenen Umfeld die Chancen für die apoBank. Garant hierfür sind unser Geschäftsmodell und unsere Spezialisierung auf die akademischen Heilberufler, deren Organisationen sowie Unternehmen im Gesundheitsmarkt.





---

# Zwischenabschluss

|                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| Verkürzte Bilanz                      | 34 |
| Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung | 36 |
| Verkürzter Anhang                     | 37 |

---

# Verkürzte Bilanz

## Aktivseite

|  | (Anhang)               | 30.06.2019<br>Euro       | 31.12.2018<br>Euro       |
|--|------------------------|--------------------------|--------------------------|
| <b>1. Barreserve</b>   |                        | <b>3.953.920.422,66</b>  | <b>3.333.781.273,45</b>  |
| a) Kassenbestand   |                        | 22.629.402,78            | 35.163.988,63            |
| b) Guthaben bei Zentralnotenbanken   |                        | 3.931.291.019,88         | 3.298.617.284,82         |
| c) Guthaben bei Postgiroämtern   |                        | 0,00                     | 0,00                     |
| <b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>                      |                        | <b>0,00</b>              | <b>0,00</b>              |
| <b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>   | <b>(2, 13, 20)</b>     | <b>1.336.512.075,11</b>  | <b>1.186.004.165,18</b>  |
| a) Hypothekendarlehen  |                        | 0,00                     | 0,00                     |
| b) Kommunalkredite   |                        | 0,00                     | 0,00                     |
| c) Andere Forderungen  |                        | 1.336.512.075,11         | 1.186.004.165,18         |
| <b>4. Forderungen an Kunden</b>  | <b>(2, 13, 20)</b>     | <b>36.129.057.496,35</b> | <b>34.652.283.951,38</b> |
| a) Hypothekendarlehen  |                        | 10.221.360.635,87        | 9.836.340.176,30         |
| b) Kommunalkredite   |                        | 172.400.481,05           | 163.458.361,01           |
| c) Andere Forderungen  |                        | 25.735.296.379,43        | 24.652.485.414,07        |
| <b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>  | <b>(3, 13, 15, 20)</b> | <b>4.744.955.557,02</b>  | <b>4.373.496.277,66</b>  |
| a) Geldmarktpapiere  |                        | 370.299.874,86           | 400.281.657,15           |
| aa) von öffentlichen Emittenten  |                        | 0,00                     | 0,00                     |
| ab) von anderen Emittenten   |                        | 370.299.874,86           | 400.281.657,15           |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen  |                        | 4.068.798.603,98         | 3.964.662.442,54         |
| ba) von öffentlichen Emittenten  |                        | 1.206.392.029,42         | 1.403.009.530,62         |
| bb) von anderen Emittenten   |                        | 2.862.406.574,56         | 2.561.652.911,92         |
| c) Eigene Schuldverschreibungen  |                        | 305.857.078,18           | 8.552.177,97             |
| <b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>   | <b>(3, 13, 14, 15)</b> | <b>1.183.817.896,22</b>  | <b>1.184.567.906,22</b>  |
| <b>6a. Handelsbestand</b>  | <b>(4)</b>             | <b>0,00</b>              | <b>0,00</b>              |
| <b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>   | <b>(6, 16)</b>         | <b>233.408.845,33</b>    | <b>219.466.735,31</b>    |
| a) Beteiligungen   |                        | 233.236.797,94           | 219.294.687,92           |
| b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften  |                        | 172.047,39               | 172.047,39               |
| <b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>   | <b>(6, 16)</b>         | <b>13.690.287,32</b>     | <b>13.665.285,32</b>     |
| <b>9. Treuhandvermögen</b>   |                        | <b>2.660.826,85</b>      | <b>2.660.826,85</b>      |
| <b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>                        |                        | <b>0,00</b>              | <b>0,00</b>              |
| <b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>  | <b>(8)</b>             | <b>88.817.559,22</b>     | <b>61.787.223,51</b>     |
| a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte   |                        | 0,00                     | 0,00                     |
| b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten |                        | 1.308.013,00             | 380.679,00               |
| c) Geschäfts- oder Firmenwert  |                        | 0,00                     | 0,00                     |
| d) Geleistete Anzahlungen  |                        | 87.509.546,22            | 61.406.544,51            |
| <b>12. Sachanlagen</b>   | <b>(7, 17)</b>         | <b>136.587.818,03</b>    | <b>140.602.839,51</b>    |
| <b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>   | <b>(18)</b>            | <b>174.178.406,49</b>    | <b>189.100.776,87</b>    |
| <b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>  |                        | <b>23.564.961,00</b>     | <b>18.257.667,82</b>     |
| a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft  |                        | 15.898.292,88            | 14.372.337,19            |
| b) Andere  |                        | 7.666.668,12             | 3.885.330,63             |
| <b>15. Aktive latente Steuern</b>  |                        | <b>0,00</b>              | <b>0,00</b>              |
| <b>Summe der Aktiva</b>  |                        | <b>48.021.172.151,60</b> | <b>45.375.674.929,08</b> |

## Passivseite

|   | (Anhang)    | 30.06.2019<br>Euro       | 31.12.2018<br>Euro       |
|---|-------------|--------------------------|--------------------------|
| <b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>                      | <b>(9)</b>  | <b>9.433.264.863,53</b>  | <b>8.950.191.340,95</b>  |
| a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe                                    |             | 162.572.754,12           | 189.811.704,05           |
| b) Begebene öffentliche Namenspfandbriefe                                   |             | 0,00                     | 0,00                     |
| c) Andere Verbindlichkeiten   |             | 9.270.692.109,41         | 8.760.379.636,90         |
| <b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>                                | <b>(9)</b>  | <b>28.693.357.679,18</b> | <b>27.448.585.059,09</b> |
| a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe                                    |             | 1.243.198.324,51         | 1.567.440.597,71         |
| b) Begebene öffentliche Namenspfandbriefe                                   |             | 0,00                     | 0,00                     |
| c) Spareinlagen   |             | 91.162.004,72            | 90.528.802,11            |
| ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten                       |             | 88.038.746,69            | 86.999.393,04            |
| cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten              |             | 3.123.258,03             | 3.529.409,07             |
| d) Andere Verbindlichkeiten   |             | 27.358.997.349,95        | 25.790.615.659,27        |
| <b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>                                      | <b>(9)</b>  | <b>6.674.669.805,31</b>  | <b>5.875.756.288,79</b>  |
| a) Begebene Schuldverschreibungen   |             | 6.674.669.805,31         | 5.875.756.288,79         |
| aa) Hypothekendarlehen  |             | 4.397.552.122,19         | 3.395.038.632,23         |
| ab) Öffentliche Pfandbriefe   |             | 0,00                     | 0,00                     |
| ac) Sonstige Schuldverschreibungen  |             | 2.277.117.683,12         | 2.480.717.656,56         |
| b) Andere verbriefte Verbindlichkeiten                                      |             | 0,00                     | 0,00                     |
| <b>3a. Handelsbestand</b>   | <b>(4)</b>  | <b>0,00</b>              | <b>0,00</b>              |
| <b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>   |             | <b>2.660.826,85</b>      | <b>2.660.826,85</b>      |
| <b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>  | <b>(21)</b> | <b>131.277.880,77</b>    | <b>65.311.543,52</b>     |
| <b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>  |             | <b>33.452.782,95</b>     | <b>22.158.316,40</b>     |
| a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft                                 |             | 19.416.416,82            | 10.015.064,15            |
| b) Andere   |             | 14.036.366,13            | 12.143.252,25            |
| <b>6a. Passive latente Steuern</b>  |             | <b>0,00</b>              | <b>0,00</b>              |
| <b>7. Rückstellungen</b>  | <b>(10)</b> | <b>404.827.717,60</b>    | <b>395.900.200,84</b>    |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen                |             | 225.325.465,32           | 215.863.637,82           |
| b) Steuerrückstellungen   |             | 1.682.358,00             | 3.887.103,35             |
| c) Andere Rückstellungen  |             | 177.819.894,28           | 176.149.459,67           |
| <b>8. ---</b>   |             | <b>0,00</b>              | <b>0,00</b>              |
| <b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>                                     |             | <b>105.872.554,69</b>    | <b>103.525.095,90</b>    |
| <b>10. Genusssrechtskapital</b>   |             | <b>0,00</b>              | <b>0,00</b>              |
| <b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>                                 |             | <b>735.679.901,00</b>    | <b>701.185.901,00</b>    |
| <b>11a. Sonderposten aus der Währungsumrechnung</b>                         |             | <b>0,00</b>              | <b>0,00</b>              |
| <b>12. Eigenkapital</b>   | <b>(22)</b> | <b>1.806.108.139,72</b>  | <b>1.810.400.355,74</b>  |
| a) Gezeichnetes Kapital   |             | 1.201.680.169,79         | 1.190.953.169,79         |
| b) Kapitalrücklage  |             | 0,00                     | 0,00                     |
| c) Ergebnisrücklagen  |             | 572.491.249,19           | 556.491.249,19           |
| ca) Gesetzliche Rücklage  |             | 426.750.000,00           | 418.750.000,00           |
| cb) Andere Ergebnisrücklagen  |             | 145.741.249,19           | 137.741.249,19           |
| d) Bilanzgewinn   |             | 31.936.720,74            | 62.955.936,76            |
| <b>Summe der Passiva</b>  |             | <b>48.021.172.151,60</b> | <b>45.375.674.929,08</b> |
| <b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>   |             | <b>552.373.428,46</b>    | <b>577.918.255,68</b>    |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln     |             | 0,00                     | 0,00                     |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen          |             | 552.373.428,46           | 577.918.255,68           |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten |             | 0,00                     | 0,00                     |
| <b>2. Andere Verpflichtungen</b>  |             | <b>2.989.245.920,96</b>  | <b>2.974.916.664,89</b>  |
| a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften                 |             | 0,00                     | 0,00                     |
| b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen                               |             | 0,00                     | 0,00                     |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen  |             | 2.989.245.920,96         | 2.974.916.664,89         |

# Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung

## Gewinn- und Verlustrechnung

|  |             | 01.01. – 30.06.2019    | 01.01. – 30.06.2018    |
|--|-------------|------------------------|------------------------|
|  | (Anhang)    | Euro                   | Euro                   |
| <b>1. Zinserträge aus</b>  | <b>(24)</b> | <b>417.222.782,80</b>  | <b>415.311.002,48</b>  |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften   |             | 417.334.254,78         | 416.747.654,00         |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen   |             | -111.471,98            | -1.436.651,52          |
| <b>2. Zinsaufwendungen</b>   | <b>(25)</b> | <b>-81.278.344,30</b>  | <b>-88.253.956,88</b>  |
| <b>3. Laufende Erträge aus</b>   |             | <b>21.931.855,69</b>   | <b>12.598.001,74</b>   |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren   |             | 15.000.000,00          | 300.003,91             |
| b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften  |             | 5.671.855,69           | 9.145.257,73           |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen   |             | 1.260.000,00           | 3.152.740,10           |
| <b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>   |             | <b>0,00</b>            | <b>0,00</b>            |
| <b>5. Provisionserträge</b>  | <b>(26)</b> | <b>137.573.273,86</b>  | <b>130.243.967,90</b>  |
| <b>6. Provisionsaufwendungen</b>   | <b>(26)</b> | <b>-47.031.873,95</b>  | <b>-43.114.511,83</b>  |
| <b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>  |             | <b>0,00</b>            | <b>0,00</b>            |
| <b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>  | <b>(27)</b> | <b>17.691.460,94</b>   | <b>21.055.783,94</b>   |
| <b>9. ---</b>  |             | <b>0,00</b>            | <b>0,00</b>            |
| <b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>  |             | <b>-317.317.433,42</b> | <b>-281.857.306,61</b> |
| a) Personalaufwand   |             | -130.355.928,87        | -130.072.249,49        |
| aa) Löhne und Gehälter   |             | -101.541.396,94        | -101.405.174,88        |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung  |             | -28.814.531,93         | -28.667.074,61         |
| b) Andere Verwaltungsaufwendungen  |             | -186.961.504,55        | -151.785.057,12        |
| <b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>  |             | <b>-5.242.872,16</b>   | <b>-6.249.677,30</b>   |
| <b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>  | <b>(27)</b> | <b>-8.451.712,83</b>   | <b>-25.558.960,31</b>  |
| <b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>     |             | <b>-34.165.496,90</b>  | <b>-47.553.854,88</b>  |
| <b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>        |             | <b>0,00</b>            | <b>0,00</b>            |
| <b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b> |             | <b>-6.174.235,98</b>   | <b>-1.089.277,60</b>   |
| <b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>          |             | <b>0,00</b>            | <b>0,00</b>            |
| <b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>   |             | <b>0,00</b>            | <b>0,00</b>            |
| <b>18. ---</b>   |             | <b>0,00</b>            | <b>0,00</b>            |
| <b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>  |             | <b>94.757.403,75</b>   | <b>85.531.210,65</b>   |
| <b>20. Außerordentliche Erträge</b>  |             | <b>0,00</b>            | <b>0,00</b>            |
| <b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>   |             | <b>0,00</b>            | <b>0,00</b>            |
| <b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>  |             | <b>0,00</b>            | <b>0,00</b>            |
| <b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>  | <b>(28)</b> | <b>-29.179.668,96</b>  | <b>-22.507.193,68</b>  |
| <b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>  |             | <b>843.572,84</b>      | <b>621.654,24</b>      |
| <b>24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>  |             | <b>-34.494.000,00</b>  | <b>-32.250.000,00</b>  |
| <b>25. Jahresüberschuss</b>  |             | <b>31.927.307,63</b>   | <b>31.395.671,21</b>   |
| <b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>   |             | <b>9.413,11</b>        | <b>9.520,55</b>        |
| <b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>   |             | <b>0,00</b>            | <b>0,00</b>            |
| a) Aus der gesetzlichen Rücklage   |             | 0,00                   | 0,00                   |
| b) Aus anderen Ergebnisrücklagen   |             | 0,00                   | 0,00                   |
| <b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>  |             | <b>0,00</b>            | <b>0,00</b>            |
| a) In die gesetzliche Rücklage   |             | 0,00                   | 0,00                   |
| b) In andere Ergebnisrücklagen   |             | 0,00                   | 0,00                   |
| <b>29. Bilanzgewinn</b>  |             | <b>31.936.720,74</b>   | <b>31.405.191,70</b>   |

# Verkürzter Anhang

## A. Allgemeine Angaben

### 1. Grundlagen der Aufstellung des Zwischenabschlusses

Der Zwischenabschluss der Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG (apoBank), Düsseldorf (Amtsgericht Düsseldorf, GnR 410), zum 30. Juni 2019 wurde nach den Vorschriften des § 115 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG), des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Zwischenabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG), des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) und der Satzung der apoBank.

Der Zwischenabschluss wird gemäß § 244 HGB in deutscher Sprache und in Euro aufgestellt. Von der Wahlmöglichkeit, Angaben nicht in der Bilanz, sondern im Anhang darzustellen, macht die apoBank Gebrauch.

## B. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt.

### 2. Forderungen und Risikovorsorge

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag passiv abgegrenzt wurde. Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Ausfallrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen gedeckt. Für die latenten Kreditrisiken hat die apoBank eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

### 3. Wertpapiere

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, die des Anlagevermögens nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Dabei wurden grundsätzlich die von Bloomberg bzw. Reuters bereitgestellten Börsen- oder Marktpreise zugrunde gelegt.

Die Anschaffungskosten bei Wertpapieren der gleichen Gattung wurden nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich höhere oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden in ihre Komponenten zerlegt und einzeln nach den geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Sie wurden dementsprechend getrennt bilanziert, wenn bedingte oder unbedingte Abnahmeverpflichtungen für weitere Finanzinstrumente bestanden.

Die Anschaffungskosten der getrennt bilanzierten Einzelkomponenten ergeben sich aus der Aufteilung der Anschaffungskosten des strukturierten Finanzinstruments entsprechend dem Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der Einzelkomponenten. Sofern der beizulegende Zeitwert des eingebetteten Derivats nicht ermittelt werden kann, ergibt sich sein Wert als Differenz aus dem beizulegenden Zeitwert des strukturierten Finanzinstruments insgesamt und dem beizulegenden Zeitwert des Basisinstruments.

Wertpapiere, die im Rahmen der Wertpapierleihe verliehen wurden, werden weiterhin in der Position „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesen, da die wesentlichen Chancen und Risiken, die aus ihnen resultieren, bei der apoBank verbleiben. Der Buchwert der verliehenen Wertpapiere betrug zum Stichtag 625.000 Tsd. Euro (31. Dezember 2018: 250.000 Tsd. Euro).

#### 4. Handelsbestand

Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

#### 5. Bewertungseinheiten

In der apoBank werden Micro-Hedge-Einheiten und Portfoliobewertungseinheiten zur Absicherung von Risiken gebildet. Micro-Hedge-Einheiten werden im Rahmen von Assetswap-Paketen und bei der Absicherung eines Teils der eigenen Emissionen genutzt. Hierbei wird das Zinsänderungsrisiko abgesichert. Portfoliobewertungseinheiten nutzt die apoBank, um das Währungsrisiko in verschiedenen selbständig gesteuerten Portfolios abzusichern.

Die bilanzielle Abbildung des wirksamen Teils der gebildeten Bewertungseinheiten basiert bei den Micro-Hedge-Einheiten auf der Einfrierungsmethode, bei den Portfoliobewertungseinheiten teilweise auch auf der Durchbuchungsmethode. Es wird eine prospektive und eine retrospektive Effektivitätsmessung durchgeführt.

Bei Micro-Hedge-Einheiten führt die apoBank den prospektiven Effektivitätstest über den Critical Terms Match durch. Dabei wird von Effektivität ausgegangen, wenn sich die wesentlichen wertbestimmenden Faktoren der abgesicherten Risiken von Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft decken.

Für Micro-Hedge-Einheiten mit Grundgeschäften der Aktivseite werden Marktwertveränderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft im Vergleich zum letzten Stichtag ermittelt und saldiert. Ergibt sich hierbei ein Verlustüberhang aus ungesicherten Risiken, wird in dieser Höhe eine Abschreibung auf das Grundgeschäft gebildet.

Bei Micro-Hedge-Einheiten mit Grundgeschäften der Passivseite wendet die apoBank die Festbewertung an, sofern es sich um einen Perfect Hedge handelt. Die eigene Emission wird zum Erfüllungsbetrag eingebucht und nicht bewertet. Dementsprechend wird auch das Sicherungsderivat nicht bewertet.

Bei Portfolio-Hedges werden die Risiken mehrerer gleichartiger Grundgeschäfte durch ein oder mehrere Sicherungsinstrumente abgedeckt. Die Grundgeschäfte sind gleichartig im Hinblick auf ihre Ausstattung (Währung, Laufzeit, Kupon).

Die Portfoliobewertungseinheiten betreffen die Devisentermingeschäfte, die FX-Swaps sowie die Konsortialkredite in Fremdwährung. Je Währung und abgesichertem Grundgeschäft wird ein Portfolio gebildet, in dem sich sowohl hinsichtlich des Volumens die Summen aus Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft als auch sämtliche Zahlungsströme oder Wertänderungen in der Regel ausgleichen, so dass grundsätzlich eine 100-prozentige Effektivität gegeben ist. Eventuell im Zeitablauf auftretende Ineffektivitäten werden aufwandswirksam als Rückstellung für Bewertungseinheiten erfasst.

Das Gesamtvolumen der abgesicherten Risiken betrug zum Stichtag 844,0 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 617,0 Mio. Euro). Diese Risiken ergeben sich aus einer unterlassenen Abwertung von Vermögensgegenständen, einer unterlassenen Höherbewertung von Schulden oder einer unterlassenen Bildung einer Drohverlustrückstellung und werden mittels der unsaldierten Barwerte der derivativen Geschäfte bestimmt.

Zum Stichtag hatte die apoBank insgesamt 681 Micro-Hedges über ein Nominalvolumen von 11.938 Mio. Euro designiert:

- 459 Absicherungen eigener Emissionen gegen das Zinsänderungsrisiko mit einem Nominalvolumen von 8.333 Mio. Euro, davon
  - 13 Caps mit einem Nominalvolumen von 186 Mio. Euro,
  - 15 Floors mit einem Nominalvolumen von 196 Mio. Euro,
  - 107 Swaptions mit einem Nominalvolumen von 1.443 Mio. Euro,
  - 324 Swaps mit einem Nominalvolumen von 6.508 Mio. Euro;
- 222 Assetswaps zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos von 133 erworbenen Wertpapieren mit einem Nominalvolumen von 3.605 Mio. Euro.

Per 30. Juni 2019 wurde ein Volumen von in Fremdwährung lautenden Swaps des Devisenhandels in Höhe von insgesamt 317 Mio. Euro im Rahmen von Bewertungseinheiten eingesetzt, davon 171 Mio. Euro zur Absicherung gegenläufiger FX-Swaps, 106 Mio. Euro zur Absicherung eigener Emissionen in Fremdwährung und 40 Mio. Euro zur Absicherung mehrerer Kredite in Fremdwährung.

Die FX-Swaps gliedern sich nach Währungen wie folgt:

- 112 Mio. Euro in US-Dollar,
- 60 Mio. Euro in britischen Pfund,
- 110 Mio. Euro in dänischen Kronen,
- 25 Mio. Euro in schwedischen Kronen,
- 10 Mio. Euro in anderen Währungen.

Zum Stichtag hatte die apoBank ein Volumen von in Fremdwährung lautenden Devisentermingeschäften von insgesamt 236 Mio. Euro im Rahmen von Bewertungseinheiten eingesetzt, davon 235 Mio. Euro zur Absicherung gegenläufiger Devisentermingeschäfte und 1 Mio. Euro zur Absicherung der Zinszahlungen eines Kredits in Fremdwährung. Die Devisentermingeschäfte entfallen in voller Höhe (236 Mio. Euro) auf britische Pfund.

## **6. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Anschaffungskosten ergeben sich bei Kauftransaktionen aus dem Kaufpreis einschließlich direkt zurechenbarer Nebenkosten und bei Tauschgeschäften aus der Anwendung allgemeiner Tauschgrundsätze.

## **7. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens/Sachanlagen**

Die Sachanlagen wurden mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Gebäude wurden über die Nutzungsdauer linear bzw. mit fallenden Staffelsätzen abgeschrieben, das bewegliche Sachanlagevermögen linear über die Nutzungsdauer. Wirtschaftsgüter im Sinne von § 6 Abs. 2 EStG wurden voll abgeschrieben.

## **8. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens/Immaterielle Anlagewerte**

Die immateriellen Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig linear abgeschrieben. Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer beträgt drei bis fünf Jahre.

## **9. Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich zum jeweiligen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung abzugrenzender Zinsen passiviert. Unterschiedsbeträge zwischen dem niedrigeren Ausgabebetrag und dem Rückzahlungsbetrag von Verbindlichkeiten wurden unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und periodengerecht aufgelöst. Zerobonds und Commercial Papers wurden mit ihrem Ausgabebetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen passiviert.



## 10. Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen zum 30. Juni 2019 sind unter Anwendung der „Richttafeln 2018 G“ (Heubeck) mit der so genannten Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt worden. Die Berechnung basiert auf einer aktualisierten Prognoserechnung zum Gutachten per 31. Dezember 2018 unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 2,75% (Durchschnitt der vergangenen zehn Geschäftsjahre), eines Gehaltstrends von 3,00% und eines Rententrends von 1,75%. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB betrug per 30. Juni 2019 kalkulatorisch 23.700 Tsd. Euro.

Auflösungen und Zuführungen zur Bilanzposition „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ in Bezug auf die Zinseffekte hat die apoBank im sonstigen betrieblichen Ergebnis und im Übrigen saldiert zu Lasten der Position „Personalaufwand“ vorgenommen. Die Pensionsrückstellungen und die Rückstellung für Entgeltumwandlung wurden mit dem entsprechenden Deckungsvermögen (ursprünglich im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“) zum beizulegenden Zeitwert gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Dabei entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumsszahlungen wurden unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 2,02% und eines Gehaltstrends von 3,0% bemessen. Auf Basis dieser Werte wurden die Rückstellungen per 31. Dezember 2018 für den Zwischenbericht entsprechend hochgerechnet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB ab- bzw. aufgezinnt und mit diesem Betrag eingebucht (Nettomethode). Die laufenden Ergebnisse aus der Ab- und Aufzinsung werden grundsätzlich über die Position „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ gebucht. Die Ergebnisse aus der Änderung des Abzinsungszinssatzes von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind in der Position „Personalaufwand“ berücksichtigt.

Auch für die übrigen ungewissen Verbindlichkeiten hat die apoBank Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

## 11. Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich einzeln unter Anwendung der allgemeinen handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften (§§ 252 ff. HGB) und unter Berücksichtigung des Realisations- und Imparitätsprinzips bewertet, soweit nicht zur Absicherung von Bilanzpositionen in zulässigem Umfang Bewertungseinheiten gebildet werden oder die Derivate der Steuerung des Gesamtbankzinsänderungsrisikos dienen.

Drohverlustrückstellungen werden gebildet, wenn ernsthaft Inanspruchnahmen drohen.

Die apoBank behandelt trennungspflichtige eingebettete Derivate aus strukturierten Finanzinstrumenten gemäß IDW RS HFA 22 wie originäre Derivate.

Bei der Gesamtbanksteuerung setzt die apoBank grundsätzlich alle handelbaren Zinsderivate ein. Sie dienen der Absicherung der Zinsänderungsrisiken des Bankbuches und der GuV-Steuerung.

Die apoBank hat gemäß IDW RS BFA 3 eine verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches (Zinsbuch) nachzuweisen. Für die Gesamtheit der bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuches (Zinsbuch) wurde der Nachweis erbracht, dass aus den kontrahierten Zinspositionen zukünftig keine Verluste entstehen werden. Hierzu wurde die Barwert-/Buchwertmethode genutzt, bei der die Buchwerte der zinstragenden Geschäfte des Bankbuches den zinsinduzierten Barwerten unter Berücksichtigung entsprechender Risiko- und Bestandsverwaltungskosten gegenübergestellt werden. Einen Rückstellungsbedarf hat die apoBank nicht festgestellt.

## 12. Währungsumrechnung

Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, rechnet die apoBank wie folgt in Euro um: Auf fremde Währung lautende Posten werden grundsätzlich gemäß § 340h in Verbindung mit § 256a HGB bewertet. Für wesentliche Bestände in Fremdwährungen werden Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB gebildet.

Die apoBank sieht die besondere Deckung gemäß § 340h HGB als gegeben an, sofern die Gesamtposition je Währung am Stichtag wirtschaftlich ausgeglichen ist. Soweit besondere Deckung vorlag, wurden Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Positionen „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

## C. Erläuterungen zur Bilanz

### Angaben zu den Aktiva

#### 13. Wertpapierbestand/Forderungen nach Zweckbestimmung

Der Wertpapierbestand und ausgewählte Forderungen sind nach ihrer Zweckbestimmung in folgende Kategorien untergliedert:

##### Wertpapierbestand/Forderungen nach Zweckbestimmung

|                                       | 30.06.2019<br>Tsd. Euro | 31.12.2018<br>Tsd. Euro |
|---------------------------------------|-------------------------|-------------------------|
| <b>Forderungen an Kreditinstitute</b> |                         |                         |
| Anlagevermögen                        | 2.648                   | 2.584                   |

|                              | 30.06.2019<br>Tsd. Euro | 31.12.2018<br>Tsd. Euro |
|------------------------------|-------------------------|-------------------------|
| <b>Forderungen an Kunden</b> |                         |                         |
| Anlagevermögen               | 2.628                   | 3.033                   |

|  | 30.06.2019<br>Tsd. Euro | 31.12.2018<br>Tsd. Euro |
|--|-------------------------|-------------------------|
| <b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b> |                         |                         |
| Anlagevermögen   | 4.058.569               | 3.831.060               |
| Liquiditätsreserve   | 686.386                 | 542.436                 |
| <b>Summe</b>   | <b>4.744.955</b>        | <b>4.373.496</b>        |

|   | 30.06.2019<br>Tsd. Euro | 31.12.2018<br>Tsd. Euro |
|---|-------------------------|-------------------------|
| <b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b> |                         |                         |
| Anlagevermögen  | 1.183.818               | 1.184.568               |
| Liquiditätsreserve  | 0                       | 0                       |
| <b>Summe</b>  | <b>1.183.818</b>        | <b>1.184.568</b>        |

## 14. Angaben zu Anteilen an Investmentsondervermögen

Die apoBank hält mehr als 10% der Fondsanteile an inländischen Investmentvermögen nach § 1 Abs. 10 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) oder an vergleichbaren ausländischen Investmentanteilen.

### Angaben zu Anteilen an Investmentsondervermögen

| Bezeichnung                   | Anlageziel  | Wert nach § 278 KAGB<br>i.V.m. § 168 KAGB oder<br>vergleichbaren ausländischen<br>Vorschriften | Differenz zum<br>Buchwert | Erfolgte<br>Ausschüttung<br>für das<br>Geschäftsjahr | Beschränkung<br>der Möglichkeit<br>zur täglichen<br>Rückgabe |
|-------------------------------|---|--|---------------------------|--|--|
|                               |   | Tsd. Euro  | Tsd. Euro                 | Tsd. Euro  |  |
| APO 1 INKA                    | Renten Inland, Renten Ausland   | 607.576  | 63.572                    | 15.000   | nein   |
| APO 2 INKA                    | Renten Inland, Renten Ausland   | 245.560  | 28.902                    | 0  | nein   |
| APO 3 INKA                    | Renten Inland, Renten Ausland   | 428.754  | 54.142                    | 0  | nein   |
| Masterfonds-<br>Coinvestments | Aktien Inland, Aktien Ausland,<br>Renten Inland, Renten Ausland,<br>Devisentermingeschäfte, Futures | 46.426   | 2.341                     | 0  | nein   |

## 15. Angaben zu Finanzinstrumenten des Anlagevermögens

### Angaben zu Finanzinstrumenten des Anlagevermögens<sup>1</sup>

|                       | Buchwerte<br>zum 30.06.2019 | Beizulegende Zeitwerte<br>zum 30.06.2019 | Unterlassene<br>Abschreibungen |
|-----------------------|-----------------------------|--|--------------------------------|
|                       | Tsd. Euro                   | Tsd. Euro                                | Tsd. Euro                      |
| Kreditinstitute       | 441.589                     | 440.785                                  | 804                            |
| Öffentliche Schuldner | 21.000                      | 20.996                                   | 4                              |
| Unternehmen           | 2.600                       | 2.577                                    | 23                             |
| <b>Summe</b>          | <b>465.189</b>              | <b>464.358</b>                           | <b>831</b>                     |

1) Beinhaltet nur Finanzinstrumente des Anlagevermögens, die zum Stichtag stille Lasten aufweisen.

Wertminderungen bei diesen nicht strukturierten Wertpapieren sind nicht als dauerhaft anzusehen, da sie auf gestiegene Marktzinsen und eine verschlechterte Marktliquidität zurückzuführen sind.

## 16. Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die folgende Aufstellung enthält die wesentlichen Beteiligungen gemäß § 285 Nr. 11 HGB. Beteiligungen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der apoBank von untergeordneter Bedeutung sind, werden gemäß § 286 Abs. 3 HGB nicht aufgeführt.

### Aufstellung des Anteilsbesitzes

| Gesellschaft   | Anteil am<br>Gesellschaftskapital<br>am 30.06.2019<br>% | Jahr | Eigenkapital<br>der<br>Gesellschaft<br>Tsd. Euro | Ergebnis des<br>letzten<br>Geschäftsjahres<br>Tsd. Euro |
|--|---|------|--|---|
| aik Immobilien-Investmentgesellschaft mbH, Düsseldorf                                  | 64  | 2018 | 11.018   | 3.352   |
| aik Management GmbH, Düsseldorf <sup>1</sup>   | 100   | 2018 | 88   | 63  |
| Apo Asset Management GmbH, Düsseldorf  | 70  | 2018 | 12.473   | 4.597   |
| APO Beteiligungs-Holding GmbH i.L., Düsseldorf   | 100   | 2018 | 4.164  | 6 <sup>2</sup>  |
| APO Data-Service GmbH, Düsseldorf  | 100   | 2018 | 4.915  | 351   |
| ARZ Haan AG, Haan/Rheinland  | 38  | 2018 | 53.108   | 6.721   |
| Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und<br>Vermittlungs-Aktiengesellschaft, Köln          | 25  | 2018 | 17.336   | 7.696   |
| DSP Düsseldorf Securities Processing GmbH, Düsseldorf <sup>3</sup>                     | 100   |      |  |   |
| DZR Deutsches Zahnärztliches Rechenzentrum GmbH, Stuttgart                             | 16  | 2018 | 26.122   | 20.372  |
| Finanz-Service GmbH der APO-Bank, Düsseldorf   | 50  | 2018 | 869  | 247   |
| GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG, Münster  | 5   | 2018 | 117.992  | 2.991   |
| gbs – Gesellschaft für Bankensysteme mbH   | 10  | 2018 | 4.616  | 2.073   |
| Konnektum GmbH, Düsseldorf   | 100   | 2017 | 390  | 242   |
| medisign GmbH, Düsseldorf  | 50  | 2018 | 855  | 262   |
| naontek AG, Düsseldorf <sup>3</sup>  | 90  |      |  |   |
| PROFI Erste Projektfinanzierungs- und Beteiligungsgesellschaft AG, Zürich <sup>4</sup> | 100   | 2018 | 4.228  | 2.169   |
| RiOsMa GmbH, Düsseldorf  | 90  | 2018 | 25   | -1  |
| Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft, Hannover                           | 26  | 2018 | 35.767   | 839   |
| WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf   | 5   | 2018 | 2.946.830  | 79.006  |
| ZA Zahnärztliche Abrechnungsgesellschaft Düsseldorf AG, Düsseldorf                     | 25  | 2018 | 6.964  | 1.837   |
| ZPdZ – Zahnpraxis der Zukunft GmbH, Düsseldorf   | 50  | 2018 | 24   | -1  |

1) Mittelbare Beteiligung.

2) Vor Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme.

3) Neugründung im Jahr 2019.

4) Davon mittelbare Beteiligung in Höhe von knapp 50% über die RiOsMa GmbH.

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 HGB, die 5% der Stimmrechte überschreiten, bestanden an der Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, der Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-Aktiengesellschaft, Köln, und der DZR Deutsches Zahnärztliches Rechenzentrum GmbH, Stuttgart.

Einen Konzernabschluss hat die apoBank gemäß § 290 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 296 Abs. 1 und 2 HGB nicht aufgestellt, da entweder erhebliche und andauernde Beschränkungen die Ausübung der Rechte der apoBank in Bezug auf das Vermögen oder die Geschäftsleitung des Tochterunternehmens nachhaltig beeinträchtigen oder die relevanten Unternehmen insgesamt für die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

## 17. Sachanlagevermögen

Im Posten „Sachanlagen“ (Aktiva 12) sind enthalten:

### Sachanlagen

|   | <b>30.06.2019</b> | <b>31.12.2018</b> |
|---|-------------------|-------------------|
|   | Tsd. Euro         | Tsd. Euro         |
| Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten | 100.810           | 102.814           |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung                              | 34.961            | 36.963            |

## 18. Sonstige Vermögensgegenstände

Im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind folgende Beträge größeren Umfangs enthalten:

### Sonstige Vermögensgegenstände

|   | <b>30.06.2019</b> | <b>31.12.2018</b> |
|---|-------------------|-------------------|
|   | Tsd. Euro         | Tsd. Euro         |
| Aktivierete Prämien aus Optionen und Caps | 82.714            | 93.248            |
| Steuerforderungen                         | 24.405            | 26.475            |
| Forderungen aus der Vermögensverwaltung   | 19.411            | 31.457            |
| Forderungen aus Gewinnausschüttungen      | 15.000            | 0                 |
| Forderungen aus Margin-Zahlungen          | 4.761             | 23.656            |

## 19. Aktive latente Steuern

Das Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde nicht ausgeübt.

Per 30. Juni 2019 wurde ein Aktivüberhang an latenten Steuern ermittelt. Ursächlich für die latenten Steuern waren im Wesentlichen Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Handels- und in der Steuerbilanz bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, bei den Forderungen an Kunden, bei Rückstellungen für Pensionen sowie bei den immateriellen Anlagewerten.

Der gesamte Überhang an aktiven latenten Steuern betrug per saldo 210.262 Tsd. Euro, davon aktive latente Steuern von 215.062 Tsd. Euro und passive latente Steuern von 4.800 Tsd. Euro.

Als Steuersatz für die Berechnung der latenten Steuern wurden 31,3% angesetzt.

## 20. Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind in den folgenden Posten enthalten:

### Nachrangige Vermögensgegenstände

|   | <b>30.06.2019</b> | <b>31.12.2018</b> |
|---|-------------------|-------------------|
|   | Tsd. Euro         | Tsd. Euro         |
| Forderungen an Kreditinstitute                                | 2.648             | 2.584             |
| Forderungen an Kunden   | 87.670            | 57.593            |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 13.878            | 13.649            |
| <b>Summe</b>  | <b>104.196</b>    | <b>73.826</b>     |

## Angaben zu den Passiva

### 21. Sonstige Verbindlichkeiten

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind folgende Beträge größeren Umfangs enthalten:

#### Sonstige Verbindlichkeiten

|  | <b>30.06.2019</b> | <b>31.12.2018</b> |
|--|-------------------|-------------------|
|  | Tsd. Euro         | Tsd. Euro         |
| Auszuschüttende Dividende                        | 46.947            | 0                 |
| Passivierte Prämien aus Optionen und Caps        | 16.494            | 19.181            |
| Steuerverbindlichkeiten                          | 13.149            | 10.397            |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 9.560             | 17.993            |
| Auszuzahlende Geschäftsanteile                   | 7.003             | 0                 |
| Erhaltene Margin-Zahlungen                       | 5.944             | 5.029             |

### 22. Eigenkapital

Die unter dem Posten „Gezeichnetes Kapital“ (Passiva 12.a)) ausgewiesenen Beträge gliedern sich wie folgt:

#### Gezeichnetes Kapital

|   | <b>30.06.2019</b> | <b>31.12.2018</b> |
|---|-------------------|-------------------|
|   | Tsd. Euro         | Tsd. Euro         |
| <b>Geschäftsguthaben</b>                                      | <b>1.201.681</b>  | <b>1.190.953</b>  |
| der verbleibenden Mitglieder                                  | 1.198.697         | 1.187.078         |
| der ausscheidenden Mitglieder                                 | 2.607             | 3.302             |
| aus gekündigten Geschäftsanteilen                             | 377               | 573               |
| Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile | 2                 | 9                 |



Die Ergebnisrücklagen (Passiva 12.c)) haben sich im laufenden Geschäftsjahr bisher wie folgt entwickelt:

### Ergebnisrücklagen

|  | <b>Gesetzliche<br/>Rücklage</b> | <b>Andere<br/>Ergebnisrücklagen</b> |
|--|---------------------------------|-------------------------------------|
|  | Tsd. Euro                       | Tsd. Euro                           |
| Stand 01.01.2019                         | 418.750                         | 137.741                             |
| Einstellungen                            |                                 |                                     |
| aus Bilanzgewinn des Vorjahres           | 8.000                           | 8.000                               |
| aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres | 0                               | 0                                   |
| Entnahmen                                | 0                               | 0                                   |
| <b>Stand 30.06.2019</b>                  | <b>426.750</b>                  | <b>145.741</b>                      |

## Derivative Finanzinstrumente

### 23. Derivative Finanzinstrumente

Das Volumen der noch nicht abgewickelten Termingeschäfte, die einem Erfüllungsrisiko sowie Währungs-, Zins- und/oder sonstigen Marktpreisrisiken aus offenen und im Fall eines Adressenausfalls auch aus geschlossenen Positionen unterliegen, belief sich zum 30. Juni 2019 auf 29.204 Mio. Euro (31.12.2018: 28.906 Mio. Euro). Am 30. Juni 2019 waren darin folgende Geschäftsarten enthalten:

---

#### Aufteilung der gehandelten Derivate/Geschäftsarten

##### Zinsbezogene Geschäfte

- Zinsswaps
- Swaptions
- Caps/Floors

##### Währungsbezogene Geschäfte

- Devisentermingeschäfte
- FX-Swaps

##### Aktienbezogene Geschäfte

- Aktienoptionen

Diese Termingeschäfte mit Zins-, Wechselkurs- und Marktpreisschwankungen schließt die apoBank zur Deckung von Positionen, zum Asset-Liability-Management sowie aus strategischen Gründen im Rahmen des Beteiligungsmanagements ab. In der nachfolgenden Tabelle sind die bestehenden Kontrakte im derivativen Geschäft hinsichtlich ihrer Risikostruktur aufgegliedert. Entsprechend den internationalen Usancen werden die Nominalvolumina ausgewiesen, die aber nicht mit dem Ausfallrisikobetrag gleichzusetzen sind.

Die dargestellten beizulegenden Zeitwerte hat die apoBank anhand folgender Bewertungsmodelle ermittelt: Zinsswaps wurden mit ihrem Barwert zum Stichtag bewertet. Dabei wurden die variablen Zinszahlungsströme mit Forward Rates – abgeleitet aus der aktuellen Zinsstrukturkurve – berechnet und diese, ebenso wie die fixen Zahlungsströme, mit der Swap-Kurve diskontiert. Zinsbegrenzungsvereinbarungen wurden auf Basis des Bachelier-Modells und Swaptions auf Basis des Hull-White-Modells bewertet.

Der beizulegende Zeitwert der Devisentermingeschäfte und der FX-Swaps wurde aus den Barwerten der gegenläufigen Zahlungsströme (in Fremdwährung und in Euro) unter Anwendung der Zinsstrukturkurve der jeweiligen Währung ermittelt.

Aktienoptionen aus strukturierten Finanzinstrumenten bewertet die apoBank auf Basis eines Vergleichs mit unstrukturierten Anleihen desselben Emittenten mit gleicher Ausstattung. Der Unterschiedsbetrag zwischen beiden Finanzinstrumenten entspricht dem impliziten Wert der Option.

## Risikostruktur

|   | Nominalwert   |               | Beizulegender Zeitwert |             |
|---|---------------|---------------|------------------------|-------------|
|   | 30.06.2019    | 31.12.2018    | 30.06.2019             | 31.12.2018  |
| <b>Zinsbezogene Geschäfte<sup>1</sup></b>   |               |               |                        |             |
| Restlaufzeiten bis 1 Jahr                   | 3.102         | 2.851         | 16                     | 24          |
| mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre                 | 11.080        | 11.209        | -159                   | -101        |
| mehr als 5 Jahre                            | 13.845        | 13.851        | -70                    | -136        |
| <b>Zwischensumme</b>                        | <b>28.027</b> | <b>27.911</b> | <b>-213</b>            | <b>-213</b> |
| <b>Währungsbezogene Geschäfte</b>           |               |               |                        |             |
| Restlaufzeiten bis 1 Jahr                   | 1.160         | 978           | -1                     | 1           |
| mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre                 | 14            | 14            | 0                      | 1           |
| mehr als 5 Jahre                            | 0             | 0             | 0                      | 0           |
| <b>Zwischensumme</b>                        | <b>1.174</b>  | <b>992</b>    | <b>-1</b>              | <b>2</b>    |
| <b>Aktienbezogene Geschäfte<sup>1</sup></b> |               |               |                        |             |
| Restlaufzeiten bis 1 Jahr                   | 0             | 0             | 0                      | 0           |
| mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre                 | 3             | 3             | 0                      | 0           |
| mehr als 5 Jahre                            | 0             | 0             | 0                      | 0           |
| <b>Zwischensumme</b>                        | <b>3</b>      | <b>3</b>      | <b>0</b>               | <b>0</b>    |
| <b>Summe insgesamt</b>                      | <b>29.204</b> | <b>28.906</b> | <b>-214</b>            | <b>-211</b> |

1) Die zins- und aktienbezogenen Geschäfte sind bilanziert unter den Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ mit 83 Mio. Euro, „Aktive Rechnungsabgrenzungsposten“ mit 7 Mio. Euro, „Sonstige Verbindlichkeiten“ mit 2 Mio. Euro und „Passive Rechnungsabgrenzungsposten“ mit 14 Mio. Euro.

Der weit überwiegende Teil der derivativen Finanzinstrumente dient der Deckung von Zins- und/oder Wechselkursschwankungen im Rahmen von Bewertungseinheiten (vgl. Textziffer 5) sowie der Aktiv-Passiv-Steuerung.

## D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 24. Zinserträge

Im Posten „Zinserträge“ sind 9.123 Tsd. Euro (30.06.2018: 7.376 Tsd. Euro) negative Zinserträge aus Einlagen bei der EZB und bei anderen Kreditinstituten, aus dem Collateral Management sowie aus festverzinslichen Wertpapieren enthalten.

Daneben sind in diesem Posten wesentliche periodenfremde Erträge in Höhe von 7.289 Tsd. Euro (30.06.2018: 8.358 Tsd. Euro) aus Vorfälligkeitsentschädigungen enthalten.

### 25. Zinsaufwendungen

Im Posten „Zinsaufwendungen“ sind 9.547 Tsd. Euro (30.06.2018: 11.246 Tsd. Euro) positive Zinsaufwendungen aus Geldaufnahmen bei der EZB, bei anderen Kreditinstituten und bestimmten Kundengruppen, aus dem Collateral Management sowie aus verbrieften Verbindlichkeiten enthalten.

Daneben sind in diesem Posten wesentliche periodenfremde Beträge in Form von positiven Zinsaufwendungen in Höhe von 0 Tsd. Euro (30.06.2018: 1.544 Tsd. Euro) aus einer Geldaufnahme bei der EZB, Zinsaufwendungen in Höhe von 886 Tsd. Euro (30.06.2018: 0 Tsd. Euro) für Close-out-Zahlungen auf Zinsswapgeschäfte sowie Zinsaufwendungen für Vorfälligkeitsentschädigungen in Höhe von 797 Tsd. Euro (30.06.2018: 803 Tsd. Euro) enthalten.

### 26. Provisionserträge und Provisionsaufwendungen

In den Provisionserträgen sind in Höhe von 12.661 Tsd. Euro (30.06.2018: 9.894 Tsd. Euro) für Dritte erbrachte Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Vermittlung von Versicherungen enthalten.

## 27. Sonstige betriebliche bzw. periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 17.691 Tsd. Euro (30.06.2018: 21.056 Tsd. Euro) beinhalten u. a.:

### Sonstige betriebliche Erträge

|  | <b>30.06.2019</b> | <b>30.06.2018</b> |
|--|-------------------|-------------------|
|  | Tsd. Euro         | Tsd. Euro         |
| Mieterträge  | 1.894             | 2.129             |
| Auflösungen von Rückstellungen (periodenfremd)                                       | 4.985             | 9.354             |
| Buchgewinne aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Anlagen (periodenfremd) | 0                 | 1.772             |
| Zinserträge aus Steuererstattungen (periodenfremd)                                   | 0                 | 4.980             |
| Buchgewinne aus dem Abgang von Beteiligungen aus dem Umlaufvermögen                  | 7.094             | 0                 |
| Erträge aus der Währungsumrechnung   | 863               | 934               |

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 8.452 Tsd. Euro (30.06.2018: 25.559 Tsd. Euro) resultieren im Wesentlichen aus folgenden Sachverhalten:

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

|   | <b>30.06.2019</b> | <b>30.06.2018</b> |
|---|-------------------|-------------------|
|   | Tsd. Euro         | Tsd. Euro         |
| Bildung von Rückstellungen für Prozessrisiken       | 1.742             | 17.624            |
| Zinsaufwand aus Steuernachzahlungen (periodenfremd) | 0                 | 51                |
| Aufwendungen aus Aufzinsungen                       | 3.759             | 4.261             |
| Aufwendungen aus der Währungsumrechnung             | 153               | 50                |

## 28. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit und auf Anpassungen der Vorjahre. Die Ertragsteuern wurden weitgehend auf Basis tatsächlicher Zahlen unter Anwendung des derzeit gültigen Steuersatzes berechnet.

## E. Sonstige Angaben

### 29. Nachtragsbericht

Vom 30. Juni 2019 bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses durch den Vorstand am 13. August 2019 haben sich keine berichtspflichtigen Vorgänge ergeben.

### 30. Angaben gemäß § 28 Pfandbriefgesetz (PfandBG)

Zu den in den Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ sowie „Verbriefte Verbindlichkeiten“ enthaltenen Hypothekendarlehenverträgen verweisen wir auf den veröffentlichten Quartalsbericht gemäß Pfandbriefgesetz der apoBank per 30. Juni 2019.

### 31. Zusatzangaben gemäß § 26a Kreditwesengesetz (KWG) und Gliederung der Erträge nach geografischen Märkten

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, 40547 Düsseldorf

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und insbesondere der Heilberufsangehörigen, ihrer Organisationen und Einrichtungen. Gegenstand ist die Durchführung aller banküblichen Geschäfte im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen sowohl für Mitglieder als auch für Nichtmitglieder. Die Zentrale, die Filialen und die Beratungsbüros der Deutschen Apotheker- und Ärztebank befinden sich in Deutschland.

Aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ohne Einbeziehung der Risikovorsorge, der Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen und des Verwaltungsaufwands ergibt sich ein Umsatz in Höhe von 457,7 Mio. Euro. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit der Deutschen Apotheker- und Ärztebank betrug 94,8 Mio. Euro. Die Ermittlung erfolgte auf Basis der HGB-Rechnungslegung.

Die Zahl der am 30. Juni 2019 beschäftigten Arbeitnehmer (ohne Vorstand) betrug 2.312 Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente).

Der Gewinn vor Steuern zum 30. Juni 2019 in Höhe von 94,8 Mio. Euro wurde überwiegend im Inland erwirtschaftet. Hierauf fallen Ertragsteuern in Höhe von 29,2 Mio. Euro an.

Die apoBank nimmt keine öffentlichen Beihilfen in Anspruch.

## 32. Vorstand

Mitglieder des Vorstands

- Ulrich Sommer, Vorsitzender
- Dr. Thomas Siekmann, stv. Vorsitzender
- Olaf Klose
- Eckhard Lüdering
- Holger Wessling

## 33. Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats

- Prof. Dr. med. Frank Ulrich Montgomery, Vorsitzender, Arzt
- Wolfgang Häck<sup>1</sup> (Aufsichtsrat bis 28.06.2019), stv. Vorsitzender, Bankangestellter
- Sven Franke<sup>1</sup>, stv. Vorsitzender (seit 28.06.2019), Bankangestellter
- Ralf Baumann<sup>1</sup>, Bankangestellter
- Fritz Becker, Apotheker
- Marcus Bodden<sup>1</sup>, Bankangestellter
- Martina Burkard<sup>1</sup>, Bankangestellte
- Mechthild Coordt<sup>1</sup>, Bankangestellte
- Dr. med. dent. Peter Engel, Zahnarzt
- Dr. med. Andreas Gassen, Arzt
- Günter Haardt<sup>1</sup> (Aufsichtsrat seit 28.06.2019), Geschäftsführer
- Dr. med. Torsten Hemker, Arzt
- Steffen Kalkbrenner<sup>2</sup>, Bankangestellter
- Walter Kollbach, Steuerberater/Wirtschaftsprüfer
- Dr. med. dent. Helmut Pfeffer, Zahnarzt
- Robert Piasta<sup>1</sup>, Bankangestellter
- Dr. med. dent. Karl-Georg Pochhammer, Zahnarzt
- Christian Scherer<sup>1</sup>, Bankangestellter
- Friedemann Schmidt, Apotheker
- Dietke Schneider<sup>1</sup> (Aufsichtsrat seit 28.06.2019), Bankangestellte
- Susanne Wegner, Geschäftsführerin
- Björn Wißuwa<sup>1</sup> (Aufsichtsrat bis 28.06.2019), Gewerkschaftssekretär

1) Arbeitnehmervertreter.

2) Vertreter der leitenden Angestellten.

---





### 34. Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbands

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.  
Peter-Müller-Str. 26  
40468 Düsseldorf

Düsseldorf, den 13. August 2019  
Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG  
Der Vorstand



Ulrich Sommer



Dr. Thomas Siekmann



Olaf Klose



Eckhard Lüdering



Holger Wessling



---

# Bescheinigungen

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht  
Versicherung der gesetzlichen Vertreter

61  
63

---



# Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG für den Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis 30. Juni 2019, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Genossenschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Düsseldorf, 20. August 2019  
Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V.

Dieter Schulz  
Wirtschaftsprüfer

Arndt Schumacher  
Wirtschaftsprüfer



## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, den 13. August 2019  
Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG  
Der Vorstand



Ulrich Sommer



Dr. Thomas Siekmann



Olaf Klose



Eckhard Lüdering



Holger Wessling





## Impressum

### **Herausgeber**

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG  
Richard-Oskar-Mattern-Straße 6  
40547 Düsseldorf  
[www.apobank.de](http://www.apobank.de)  
Telefon 0211-59 98-0  
Fax 0211-59 38 77  
E-Mail [info@apobank.de](mailto:info@apobank.de)

### **Konzeption und Gestaltung**

Lesmo, Galeriehaus, Poststraße 3, 40213 Düsseldorf



Weil uns mehr verbindet.